





Halle Käsekranten um ein Schlüsselbund

Die neuesten Ermittlungen in der Vorhabe Bauer... Die weiteren Untersuchungen halleischer...

heute „Halle'scher Kurier“ und „Mitteldeutsche Frauenzeitung“

Am heutigen Tage bezieht Oberleitnant... Silberne Hochzeit im Haus Duesterbeer...

Silberne Hochzeit im Haus Duesterbeer

Am heutigen Tage bezieht Oberleitnant... Als junger Offizier kämpfte Duesterbeer schon...

Frühbierbetrieb auf dem Wochenmarkt

Mit dem früheren Lagerboden beginnt jetzt auch... Die Wache im Raum... Die Wache im Raum...

Vor zehn Jahren Halle während der roten Märzunruhen

Am 13. März 1920 marschierte die Marinebrigade Ehrhardt in Berlin ein; die Herr-Regierung ließ nach dem Stützen des Reiches...

Der Zusammenbruch des Rapp-Abenteuers entfehlte einen neuen kommunistischen Aufruf... Der Aufruf war zwar nur auf Mitteldeutschland...

Die Kämpfe kosteten Hunderte von Toten und Verwundeten... Das Vorbringen der Truppen wurde sehr erschwert...

Zwei Autodiebe gefasst!

Alku sorglose Kraftwagenbesitzer machen der Kriminalpolizei viel unnütze Arbeit

Soeben glückte es der Kriminalpolizei, zwei langgeheute junge Wurzeln festzunehmen...

Schuppenfischer nach der Arbeit

In der letzten Zeit mehren sich wieder die Fälle, wo Eingeborene nach die an den hiesigen Geflügelmarkt...

Der Stahlhelm bezieht den Volkstrauertag

Die Einwohnerschaft der Stadt Halle beteiligt sich möglichst zahlreich an der Gedenken-Gedächtnisfeier...

Anerkennung für einen Lebensretter

Der Merseburger Regierungspräsident hat dem Lebensretter...

Wahlprogramm der hiesigen Reichsvereine

Zur Wahl am 16. März werden die Reichsvereine...

Wertvoller Fotoapparat entwendet!

Am 13. März wurde einem Fremden aus seinem in der...

Wohin geht ich?

Halle's Bühnen am 15. März... Stadttheater: „Das Land des Lächelns“ (8).

Advertisement for 'Maler' featuring a large graphic and text: 'Maler DENN MASSARBEIT IST DOCH DAS BESTE Schnelder-Zwangsinning'.

Stadtrat und Haushaltsausschuss

Mehrbewilligungen für Halles Volksschulen

Die letzte Haushaltsausführung-Erklärung der Stadtratsversammlung...

Bei der Besprechung des Haushaltsplans der Stadt Halle...

24.100 Mark über den Veranschlagt Betrag...

Ein Volksschulrat haben nun 840.000 Mark...

1930 bei 19.344 Kindern nicht weniger als 400 Klassen!

Der Etat wurde mit 107 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungswesens mit einer Einnahme von 62.200 Mark...

Das Kapitel 'Straßenreinigung' brachte wieder eine längere Debatte.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100.000 Mark vor...

Sohnerschönungen und Reueinrichtung von Arbeitsstellen...

an die städtische Müllabfuhr zum 3000 Grundstücke angefallen.

Das zweite alle ein Drittel aller halleschen Grundbesitzer...

Diese Privatfahrten hätten der Stadt aber lediglich eine Einnahme von 8000 Mark gebracht.

— also keine nennenswerte Summe — während andererseits im Vorjahre die privaten Fuhrunternehmungen...

Das Kapitel Leihzins ist gleichfalls mit 92.000 Mark Einnahme...

Zinsfäße vom — Geldgeber bestimmt werden.

Der Triebhofetat balanciert mit 475.000 Mark in Einnahme und Ausgabe...

Ein kommunikativer Antrag, die Begrüßung aller Familien mit einem Einkommen bis zu 3000 Mark...

Stadteigentumsamt mit Desinfektionsmittel, Stadtfrankens und Nahrungsmitteleinrichtungen...

Die die Verlegung der Spital-Fliegende ist eine Aufwendung von jährlich 74.500 Mark erforderlich.

Die Stadt stellt sich zu den Einnahmen der Spitalverwaltung...

Der Etat wurde hiermit mit Mehrheit angenommen.

Beschlüsse des Schulausschusses

Geleitern begann auch der Schulausschuss mit der Gläubigerberatung des Etats für 1930...

Das Schulgeld für die höheren Schulen mind von 25 Prozent...

Sonntagsnachmittag in dem im Kulturzentrum...

Bank- und Kassenarbeiten. Unter der Leitung des Kassierers...

Der Vater. Der die Gedenkstiftung für unser Gefallene...

Neubau der Bücherei. Die Bücherei...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Städtischer Kindergarten. Der Kindergarten...

Stadtkommunium wird ausgetreten...

Für die sieben halleschen Mittelschulen verlangt der Etat einen Gesamtaufwand von 671.200 Mark...

Ein Arbeitsschub der Eltern zurückgewiesener Schüler. Man will kein gutes Recht erkämpfen.

Geleitern fand in dem überfüllten Sitzungssaal des Turnvereins...

Der Einberufer der Versammlung, Vizepräsident Grunwald...

Die Elternschaft mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Die Elternschaft mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Das Elternrat mußte sich sehr unzulänglich fühlen...

Achtung, hallesche Handwerker!

Am Sonntag vormittag um 10 Uhr findet im 'Stabskassenbau'...

Wie wird das Wetter? Was der amtliche Bericht sagt.

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen...

Elegante spritzige MOSEL-feine, milde RHEIN- und blumige Pottel & Brskowski's Wein- & Grottkelleren, 180 Niederlagen.



Kleine Provinz-Nachrichten

Ammerborn. Die Mittelschule be...
Hektor Bäntges wies in seiner Ansprache...

Gleien. Am Sonnabend, dem 22. März, feiert...
der Wandwehre in Gleien und liegend...

Wahlheim (Kreis Wetzlar). Der Brunn...
warter E. Hürste beim Nachhaken der Brunnen...

Friedersdorf. Der Ansäuler und Veteran...
Reinhold Cullisch feiert am 17. März...

pl. Oberhieb. In der Nacht zum Freitag...
man auf der Dorfstraße in Linsigbergh...

ab. Oberhieb. Am 15. März fand die Arbeit...
gemeinschaft der Vaterländischen Verbände...

Verst. Der Bund der in Gültig...
feierliche Sitzung im Hofschänke...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Gisela. Dieser Tage wurde hier, nachdem...
von dem Landwirtlichen Verein die nötigen...

Borussia vor schwerer Prüfung

Vorschlußrundenspiel gegen Wader-Leipzig in Halle

Die Spiele um den Pokal des Verlandes Mittel...
deutscher Fußballvereine sind nun soweit gefördert...

Die Vorschlußrunde steigt am kommenden...
Sonntag und führt in Halle auf den Wader-

Borussia-Wader-Leipzig

zusammen. Kein Geringerer als der vorjährige...
Pokalsieger wird auf dem Recken Spielfeld...

Sonntag, Parole: Wackerplatz!

3 Uhr Fußball-Broskamp!

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

gegenüberliegenden. Die Spielgenossen sind mit einer...
Verzornung überlegenlich in diese Vorhölle...

hinburgeschick und werden natürlich alle Requir...
scheiden können ziehen, um nunmehr auch noch...

Das können unsere Sozialdemokraten...
man erst am letzten Sonntag im Spiel gegen...

Am Sonntag wird am 16. März, das...
Spiel Leipzig gegen Borussia sein, die dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Wade des Weisenfels auf das Gefährd...
des Landwirtsverbandes, die unter dem...

Kurze Sportnachrichten

Neue Schneefälle haben in allen...
Gebirgen eine weitere Besserung der...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Das Urteil im Fall Brenn...
Bundesbesitzer des Deutschen...
Leistungssportvereins...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Der Spielplan für die Turnermittler...
im Gaus- und Fußball liegt jetzt...

Sangerhausen

Wiederaufnahme eines Sangerhäuser...
Industriezweigs durch Gründung einer...
Gesellschaft...

Weisenfels

Die für die Gefährdungsbekämpfung...
am Sonntagabend um 8 Uhr bei freier...

Merseburg

Neuer Vorsteher des Mietvereins...
In Stelle des verstorbenen Geheimen...
Regierungs...

Alchermleben

Kreisbauernleiter-Erhörung. Im Stadter...
ordnungsamtlichen Real gelang gestern der...
Kreisbauernleiter-Erhörung der Provinz...

Landwirtschaftliches

Den rechten Ort zur rechten Zeit...
Landwirt, wenn er den in den Sommer...

Warum benutzt man junge Rindvieh...

Zur Feststellung des Bodenbesitzes...
fahre? Weil die Rindviehbesitzer...

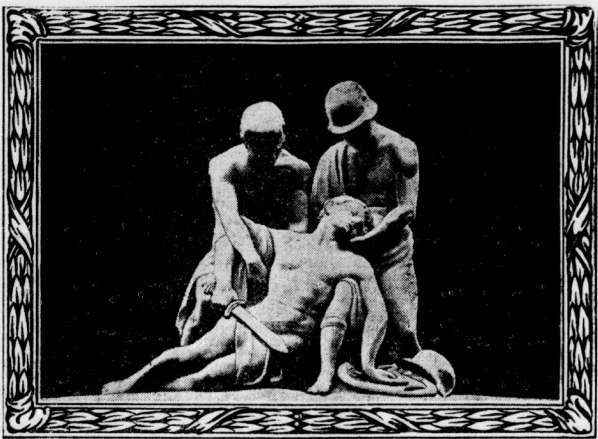
Zum Volkstrauertag am 16. März

Morgensymphonie

Von Gerhart Tilk

Ein leuchtender März morgen steht auf. Eine
ganz helle, ein weiches, kühnleuchtendes Licht
steht ihn an. Die Gipfel der Berge, die Gipfel
der einsamen Höhlen werden überhaucht vom
Lichte der aufgehenden Sonne. Höher und
höher schwingt sie sich auf, gleitet leuchtend
in die Felsenhöhlen, daß die Nebelströme sich
höher schreien voran auf ihrer ewigen Bahn,
aufgehend, überall Licht und Leben spendend.
Sie wirft sie ihr flimmerndes Gold auch über
den Ehrenhof der fünfzig gefallenen Grenadiere.

Wie dem grauen Stahlhelm des Ehrenmals
sind ihre ersten Funken, lobend hier über die
den der eingeweiheten Namen. Reiche für
sie steht sich ab im leuchtenden Gold. Von
zu Reiche hält sie an, als wollte sie Namen
Namen mit ihrer Glut unterzeichnen, als
wäre sie die Selben einzeln aufzudecken und von
eine Seele stellen. Und sie stehen auf, die
eine Kameraden waren. Unter der Last des
grauen Stahlhelms erkenne ich jedes einzelne
Gesicht. Neben mir, vor mir, hinter mir liegen
mit fliebernden Herzen und leuchtenden
Augen, nur wartend auf das Kommando, auf
den Befehl zum Sturm. Drüben klaffen
ihre Lippen, sie haben eine erlöste Melodie, hinter
ihren Lippen die deutschen Wörter, machen das Reden
zum Sturm. — Wie war es doch, was
war es? — Ich weiß nur noch, daß
am Abend bei flammenden Kerzenstummeln
und die Worte in ein Holzfaß schrieben:
Hier ruhen 50 preussische Grenadiere, gefallen
am Sturm auf Johannsburg. —



Oh, vergeßt sie nicht!

Durch die ersten blauen Frühlingsträume
Der Natur ringt sich ein weches Klagen —
Schwingt sich über noch entlobte Gänge
Und verflingt in leisen, bangen Fragen . . .

Menschen pilgern stumm mit seltsam müden
Schritten, die den rechten Weg nicht finden;
Während andere erhebt Frühlingsschillen
Weinend um ein teures Bildnis winden.

Jugendwo träumt Hügel neben Hügel
Einsam in der unbekanntem Erde —
Heimlich weilt auf unsichtbarem Hügel
Um sie her der Lenz sein Strich und Weide.

Oh, vergeßt sie nicht, die für Euch sterben
Schritten, die den rechten Weg nicht finden;
Die den Kampf des Lebens sich ermarken
Und nun auf der Menschheit Ehen wohnen.

Karl Günzert, Halle.

Wieder ewigen Weltgeschehens. Da gibt es nicht
Anfang und Ende. Nieht ist Werden.
Ganz verkommen stehe ich nun hier bei den
Ewig-Lebendigen, geseht durch den göttlich
leuchtenden Strahl des Himmels. Ich schau stül
in mich hinein und erkenne: Nur die sind ge-
storben, die vergesse sind. Und nun wissen wir
es alle, die wir heute an den Gräbern derer
stehen, die der Krieg von uns nahm, alle, die wir
in wehem Erinnern an die denken, die das Schicksal
von uns riß. — Sie leben, sie sind um uns,
sie wirken auf uns, wie die Sonne des Himmels,
und wie die Sonne das neue Leben weckt, wie
ihre lebendige Flamme der Erde neues Werden
entlockt, so werden die in uns wirken, die dahingegan-
gen für ihr hohes Ziel, für die Freiheit und
die Größe des Vaterlandes. Es kommt der Tag,
wo das brausende Hurra ihrer erlöschenden
Lippen in uns lebendig wird, wo wir uns wieder
zusammenfinden werden wie einst als Tropfen
im Meer der großen Rufe. Denn nicht einer ist
unter uns, der es vergesse, wie wir den letzten

Wissen Brot miteinander geteilt. Nicht einer ist
da, der nicht gelübt hätte: Bruder; — dem nicht
mit dem Freunde ein Stück seines Herzens ge-
zigt. Nicht einer ist da, den nicht der Hunger und
der Durst gequält hat und alle, nicht einer,
dem nicht das Heimweh die Tränen in die Augen
trieb.
Kameraden waren wir, Kameraden der Not
und des Todes. Und wir sind immer noch eins
mit dem Toten, weil wir immer eins sind mit
unserm Gott, dem Herrn auch über den Tod.
Und ewig soll das Herz den gleichen Satz
sälagen: Kameraden! —
Die Kameradschaft ist das letzte Geheimnis
unseres Zeins und unseres Neuwerdens. Die
Kameradschaft ist das letzte Geheimnis, das zur
Ehrwürdigkeit quimt, das heilig ist wie das Leben,
wie Tod und Liebe; dies letzte Geheimnis, das
auf der wandernden Lebenswege liegt, das der
Atem deutscher Webergelbst ist.
Und mir ist es, als hätte heute die Zukunft
unseres Volkes aus den Gräbern der Toten.

Gebt den Gefallenen
Heimrecht!

Totenlage ist ein arger Toten-
dienst, Gesell. Wollt ihr eure Toten zu
Gespenstern machen, oder wollt ihr uns Heimrecht
geben? Es gibt kein Drittes für Herzen, in die
Gottes Hand geschlagen. Gebt euren Toten Heim-
recht, ihr Lebendigen, daß wir unter euch wohnen
und weilen dürfen in dunklen und hellen
Stunden. Gebt uns Heimrecht, wie wir es im
Leben genossen haben!

So läßt Walter Flex den gefallenen
Kameraden in nächstlicher Zwiesprache beschwich-
tigen reden. Sind diese Worte zunächst an die
Kameraden gerichtet, so gelten sie ebenso für den
engeren Kreis der Angehörigen und den ganz
großen Kreis aller Deutschen. Ihnen alle soll
der Gedanke an das ungeheure Opfer der zwei
Millionen keine Ruhe lassen, bis sie sich in ihrer
Seele damit auseinandergesetzt haben.

Dies ist auch der Sinn des Volkstrauertages.
Den Gefallenen soll ihr Recht werden. Sie sollen
unter uns weilen, heute und morgen und alle
Tage in hellen und in dunklen Stunden. Ihre
Gegenwart wird unserem Leben die rechte Rich-
tung geben, sie wird in uns das Gefühl der Ver-
antwortung wachhalten, die unsere Gefallenen mit
ihrem Opfertod uns und den kommenden Ge-
schlechtern auferlegt haben.

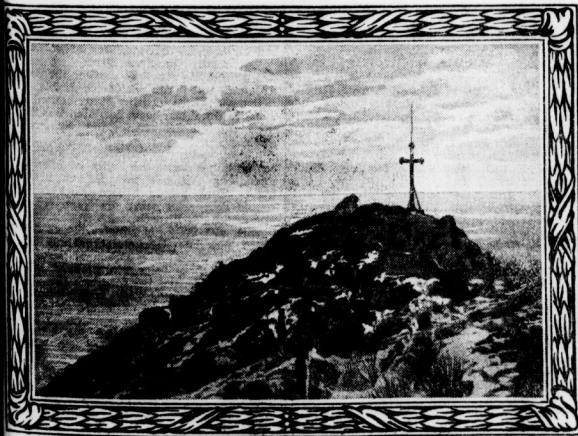
„Der reinen Väter heil'ges Leiden reißt
allmächtig uns aus zignen Sündenbänden.“

Wenn wir ihnen Heimrecht in unserer Seele
geben, so wird es uns auch zur selbstverständ-
lichen heiligen Pflicht, dafür zu sorgen, daß
ihnen irdischen Ueberresten die ihnen gebührende
Ehre zuteil wird; so können wir einfach nicht
andere, als dieser Pflicht nachzukommen. Wie
leicht liegt das, was wir wirken und opfern
können, um den Gefallenen Stätten des Ge-
dächtnisses zu bereiten, gegenüber dem, was sie
für uns aufgaben und taten!

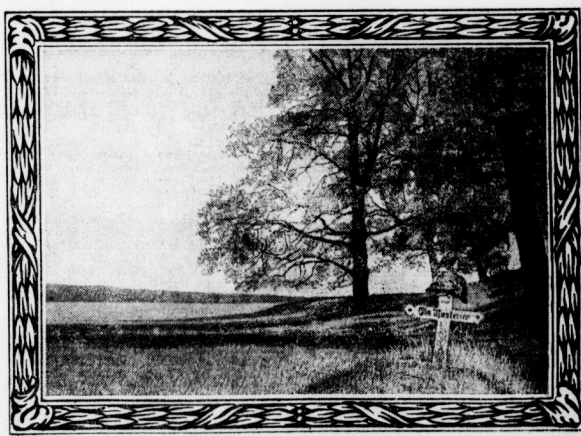
Durch den Volkstrauertag will der Volkssinn
Deutsche Kriegsgräberfürsorge den Gedanken
immer mehr wecken, daß wir unseren Gefallenen
Heimrecht geben in unseren Herzen und draußen
in fremder Erde. Ueberall, wo die deutsche
Sprache klingt, im Inland und im Ausland, soll
an demselben Tage der Gefallenen und
unserer Dankesfußball an sie gedacht werden. Je
wichtiger und eindringlicher die Gedenkfeiern am
Volkstrauertage zum deutschen Volke sprechen, um
so mehr deutsche Männer und Frauen werden sich
auf ihre Pflicht gegenüber den teuren Toten
bestimmen.

Wenn wir so unseren Gefallenen Heimrecht
geben, dann sind sie nicht umsonst gestorben!
Gedenkt aber der Mahnung Walter Flex:

„Sie starben nur für die, die für
sie leben.“



Das Hartmannswierkerlopf in den obersächsischen Vogesen, der — mit dem Blut von Zehntausenden
deutscher Soldaten getränkt — ein fester Pfeiler in dem Schutzwall vor der Heimat war.



Das Grab eines unbekanntem deutschen Soldaten, von dem das Kreuz nichts weiter zu melden weiß
als: „Ein Ausstetter.“





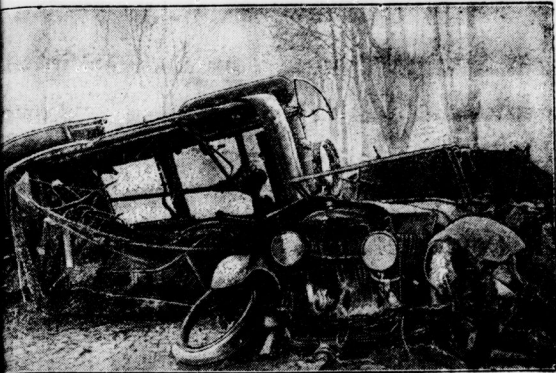


Vor 10 Jahren Kapp-Putsch

Am 13. März wurden es zehn Jahre, daß der Generallandtagsdirektor Kapp (links) und General Hoffmann (rechts) die Reichsregierung abjuzugeln und die Staatsgewalt zu übernehmen versuchten.

Ein polnischer Botschafter für Berlin?

Die polnische Regierung beabsichtigt, nach Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages ihre Botschaft zur Botschaft zu erheben. Als Kandidat für diesen Posten gilt der frühere polnische Außenminister und Ministerpräsident Graf Strzyński (rechts), der seinerzeit die Locarno-Verträge für Polen unterzeichnet hat. Der jetzige polnische Gesandte in Berlin, Roman Konołi (links), wird — wie es heißt — den Botschaftsposten in Lasko übernehmen.



Vater und Sohn im Auto verbrannt.

Erich Heim (unten) Frankfurt a. M. flüchten nachts zwei Kraftwagen zusammen, fingen sie und brannten völlig aus. Von den sechs Insassen der beiden Wagen konnten vier sich gerettet retten, während zwei — Vater und Sohn — den Tod in den Flammen fanden.



Zwei deutsche Studenten segeln nach Kairo.

Die Kölner Studenten Steckelbach (links) und Schloffer, die mit einem kleinen Segelboot seit dem 1. November von Simeonville über Ostsee, Nordsee, Ägäis und Äthiopien nach Kairo unterwegs sind, haben kürzlich Kairo an der französischen Riviera erreicht. Von dort ist die Fahrt längs der italienischen Küste, über Syrien, Tunis und Tripolis zum Nil führend.



(Zu nebenstehender Medaille.)

Zum Gedenken an Großadmiral von Tirpitz.

Der vor wenigen Tagen die Augen für immer geschlossenen hat, wurde von dem Münchener Bildhauer Götz eine Medaille geschaffen. Die Vorderseite zeigt den Kopf des Großadmirals, die Rückseite die Halbmonat gekrümmte Staatsfregatensflagge (Tirpitz war Staatssekretär des Reichsmarineamtes).

Unsere Rätsellecke.

Kreuzwörterrätsel

4	2	3	4	5	6	
7		8				
	9			10	11	12
13	14		15	16		
		17	18			
19	20			21	22	23
		24	25			
26	27	28		29	30	31
32			33			
		34		35		
36				37		

Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 2. Sorgeleier, 5. Außenhalt, 7. erste Bürgerpflicht, 8. Schmeißer Kanton, 9. Spielkarte, 10. Rennwert, 13. geflossenes Verhältnis, 15. gefülltes Briefteigewand, 21. präparierter Reihnam, 24. Sage, 26. Leiter bei Reihnamen, 29. weiblicher Vornam, 32. Spinnweb, 33. weiblicher Vornam, 34. Stadt in Sizilien, 35. römische Göttin, 36. Befähigung, 37. berühmter Darmbruch in Sizilien; b) von oben nach unten: 1. Landgebiet am Cyprien und Ägäis, 2. Teil der Rinde, 3. norddeutscher Dramatiker, 4. berühmter Alpenpaß, 5. Gewandart, 6. Abschnitt des Romans, 11. Ur-Teufelchen, 12. weiblicher Vornam, 14. kleine Anrede, 16. Räumlichkeit, 18. Schwärze, 19. vorbringer, 20. Baum, 23. Redenfluß der Weisheit, 27. Fuchs, 28. Fährleier, 30. Ungehöriger, 31. Begegnung.

Häffelsprung

ba	gen	umb	ge	geb	wahr	den	ge	wer	
ant	wand	ragt	stuf	voll	bist	das	schwand	ne	stif
gen	wahr	den	gibt	der	ne	hilt	lamb	nicht	loh
	wah	ge	lan	bit	ta	fert	gang		
die	wart	er	mit	ga	traut	gilt	wer	te	ge
nicht	stan	geb	wer	ge	gen	leh	der	wer	ru
wer	der	geb	anf	wer	te	ber			
ne	der	den	mar	traut	stuf	gilt	umb	ne	nicht
schaut	sta	nen	wer	ent	wart	ge	den	nen	ge
eig	stuf	um	1683	nim	wah	schwand	gen	sta	man

Silbenrätsel

a — be — bob — chen — da — de — e — e — e — e  
 — ei — ga — gen — glo — i — jew — kipp — ke —  
 kü — la — laub — le — lei — li — lot — mi —  
 mi — na — na — na — na — na — neb — ner — ni — nus  
 — o — ra — re — ri — ri — ri — rot — ryll — sa —  
 so — la — ti — lo — tur — ti — ti — um — ur — wal  
 Aus vorstehenden 56 Silben sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort aus Cyprius Uriel Acosta ergeben.  
 Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Gestein, 2. das emigrierte, 3. Schladtenjungfrau, 4. Freiheit, 5. Figur, aus Kleins, Prinz von Somburg, 6. Geliebte des Deus, 7. Drama von Lessing, 8. Würdenschaft (Ort), 9. Pianet, 10. reicher Mann, 11. Seilgenosse, 12. Reitergeneral aus Schillers „Wallenstein“, 13. Seilknäuel, 14. berühmter russischer Dichter, 15. Frauengehalt aus Goethes Leben, 16. Figur aus dem Buch Ruth, 17. Rittlerin.

Scherzrätsel

Der Wort ward ädlich, — auf der Stelle  
 Ob Minna ihm 'ne tüchtig' e Schelle.  
 „Wort!“ rief er, „wesh ich über Lohn!“  
 (Sdm flogen Kopf und Fuß davon). 1200

Schäufommer

Was einer großen Bräuderfisch  
 Nimm dem, der unbedenkbar  
 Den Fuß; und wenn du jetzt  
 Der Blumen Königin das Haupt,  
 Das ohne Rücksicht du gerast,  
 Durch neues Seiden ihr erlebt,  
 Erglänzt, halt beide du verbunden kaum.  
 Auch schon die Hüß Frucht am Baum. 1207

Rätsel

Eingeflossen sind wir von zwei Gefäßen.  
 Die Breite des, was so eulticht,  
 Kann keine Länge nie erreichen!  
 Ist einer da, der's Rätsel rät? 1209

Ausfaltungen aus voriger Nummer.

Kreuzwörterrätsel: a) 1. Kuppe, 5. Gede, 9. Apfel, 10. Rigel, 11. Alpen, 13. Tee, 15. Ert, 16. Rat, 17. EHL, 19. Bone, 20. Leipzig, 21. Eden, 23. Vef, 26. Bar, 27. Sem, 29. Rot, 30. Natal, 32. Natur, 33. Seine, 34. Delta, 35. Tafel; b) 1. Rote, 2. Apfel, 3. Pia, 4. Eile, 5. Erel, 6. Chin, 7. Deken, 8. Gite, 12. Frucht, 14. Eter, 15. Hogen, 18. Sen, 19. RH, 21. Abend, 22. Dorn, 24. Sonne, 25. Egel, 27. Sara, 28. Waf, 30. Hut, 31. Den.

Häffelsprung: Gommernacht, Weiße Nebel mit Träume Heben im Hüllengrund; — Dunstige Hüllende Säume, Eichen im weiten Rand, Lieber das frei Schweigen Gießer der Mond sein Licht, Das von Zweigen zu Zweigen Silberne Fäden fließt, Und von heimlichen Dingen Wärgenglängender Pracht Irt ein Füllern und Klingern Durch die träumende Nacht. 31. Schluß.  
 Silbenrätsel: Das Leben ist das eine Gut des Schlichten. — 1. Dissanza, 2. Astrolog, 3. Salome, 4. Nymf, 5. Gau, 6. Bürgerloft, 7. Edward, 8. Rantole, 9. Iphigeneia, 10. Girtus, 11. Seemann, 12. Dred, 13. Rillerie, 14. Steinad, 15. Pfeffer, 16. Frons, 17. Ration, 18. Magische Figur: 1. Pelikan, 2. Heber, 3. Stille, 4. Relle, 5. Darlein. 1206

# Das ererbte Handwerk

Für fachgemäße Ausführung aller einschlägigen Arbeiten übernehmen nachfolgende Handwerker die volle Garantie

<b>Auto-Reparatur und Zubehör</b>  <b>Nr. 31829</b> Ein Tag und Nacht zu erreichen Fachmann mit 20jähr. Praxis repariert alle Fabrikate. <b>K. B. S. S. S. S. S. S. S.</b> Großgarage Hohenzollerhof Magdeburger Straße 66.	<b>Dachdecker</b>  <b>Emil Ilgenstein</b> Dachdeckermeister Cecilienstr. 27. — Fernruf. 240 27. Ausführung sämtlicher Dacharbeiten. Bleibung und Kosten- ansätze berechnigt.	<b>Klempner-Meister</b>  <b>Paul Spiller</b> Ankerstr. 12. Fernr. 235 76 Klempnerei und Installation	<b>Julius Neumann</b> Körnerstraße 25. Ausführung guter Fach-Arbeiten.  <b>Radio und -Zubehör</b>	<b>Eugen Schrub</b> Schlosserei und Maschinenschlosserei Köhligstr. 6. — Fernruf. 248 98.	<b>Felix Ilshorn</b> Tischlermeister Heintelstr. 4. Fernruf. <b>Bau- u. Möbel                  Innenausbau.</b>
<b>Karl Dietz</b> Reparatur-Werkstätte für Motorfahrzeuge Halle, Deltzöcher Str. 31 Fernruf. 298 79.	<b>Drahtgeflechte</b>  <b>Hallesche Drahtweberei</b> C. H. Heiland Magdeburgerstr. 61 Fernr. 246 76 <b>Drahtzäune</b> Siebe, Drahtgeflechte.	<b>Paul Gießer Nacht.</b> Inh.: Richard Müller Klempnermeister Bethstraße 40. — Fernr. 216 60. Werkstatt- u. Bau-Klempner Installations- Geschäft.	<b>Batterie- und                  Radio-Werkstatt</b> Sorgfältigste Ausführung von Re- paraturen, moderne Ladestation. <b>Ingenieur R. Höppling</b> Halle (Saale), Schillerstr. 17.	<b>Schuhmacher-                  Meister</b>  <b>E. Dürschmidt</b> Orthopäd. Kunst-Schuhmacherei Reparaturen, Garantie für alle Arbeiten Halle (Saale) Krausenstraße 4. Fernr. 248 78.	<b>Ad. Walter</b> Tischlermeister Heintelstr. 20. Fernr. 238 50. Werkstätten für den Innenausbau: Tür-, Fen- ster-Ladeneinrichtungen etc. Anfertigung von Gesamt- stellungen u. Einzelteilen
<b>Auto-                  Beleuchtung</b>  <b>AUTO LIGHT</b> Großhandel u. M. <b>HALLE (SAALE)</b> Köhligstr. 59 Fernruf. 212 70 und 217 06.	<b>Goldschmiede-                  Meister</b>  <b>Otto Hampel,</b> Goldschmiedemeister, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 28 I. Eiege. Fernruf. 246 54. <b>Juwelen, Gold-                  u. Silberwaren</b>	<b>Hans Siewecke</b> Klempnermeister Ausführung sämtl. Kanalisations-, Gas- und Wasser-Anlagen. Halle, Albert-Schmidt-Str. 3, I. Fernruf. 249 19.	<b>Sattler-Meister</b>  <b>Otto Rennefahrt</b> Sattlermeister Spezialität: Auto- u. Wagenausschlag Köhligstr. 71. — Fernruf. 266 98.	<b>Tapezierer                  Dekorateure</b>  <b>Hans Olkis</b> Ferkelsstraße 11. Anfertig. u. Modernisieren sämtlicher Polstermöbel. Dekorationen.	<b>Möbel aller Art</b> Restaurierung, Umarbeiten, Modernisieren u. M. <b>H. Bergma</b> Heintelstr. 20 Schneiderstr. 20
<b>Hallesche                  Auto-Beleuchtung                  Fischer &amp; Röhle</b> Halle (Saale), Krausenstr. 6. Fernruf. 247 08. 288 01.	<b>Glaser-Meister</b>  <b>Curt Döring Nacht.</b> Glasermeister Tischler Bilder u. Einrahmungen Obere Leipziger Straße 74 neben Hotel „Rotes Roß“ Fernruf. 256 51	<b>Otto Ködtler</b> Klempner und Installation Be- u. Entwässerungs- sowie Heizungsanlagen DNeuer Str. 5. Fernr. 297 82	<b>Carl Baust</b> Sattlermeister Sattler-, Lederwaren aller Art, Reparaturen. Otterstraße 1. Fernruf. 219 19 (gegenüber „Bakete“).	<b>Karl Röhricht</b> Jakobstraße 3. Fernr. 229 89 Polstermöbel. Dekorationen.	<b>Kunstmöbel-Werkst.</b> <b>Otto Ling</b> Seiditzstraße 9. Fernr. 212 00. Spezialität: Kuppeltische Preiswerte Anfertigung von Möbeln, Beizen und Aufputzen
<b>Auto-Zünd- und Licht-Dienst</b> <b>Naumann &amp; Co.</b> Halle (Saale), Köhligstr. 71/72. Fernruf. 218 71, 216 82. Spezial-Reparatur d. gesamten elektrisch. Auto-Ausrüstung.	<b>Franz Friedrich jun.</b> Tischler- und Glasermeister Halle (Sa), Rathenower Weg 8 Gegenüber 1901. Werkstatt u. Maschinenbetrieb f. Tischler- u. Glaserarbeiten. Fernruf. 297 76.	<b>Franz Jäger</b> Halle (Saale), Hardenbergstr. 5. Fernruf. 245 30. Klempnerei. <b>Kanal-Anschlüsse</b> sämtliche vorkommend. Arbeiten	<b>Schneider-Meister</b>  <b>Otto Heinrich</b> Steinalweg 19a Maschinenfertigung von Herren- und Damenkleidung in eleganter und solider Ausführung. Aussere Preise.	<b>Herm. Reinhold</b> Reilstraße 6. — Fernruf. 216 52. Moderne Polstermöbel. Dekorationen. Beratung u. Ausführung.	<b>R. Kochanowski</b> Tischlermeister Martinstraße 14. — Fernruf. 216 Ausführung sämtlicher Tischler- u. Glaserarbeiten.
<b>Autogene und                  Elektro-Schweißer!</b>	<b>Kaushalts-                  Wäschereien</b>  <b>Max &amp; Mini</b> Wäscherei und Mittelteil Gardinenwaschen, schoendende Behandlung, preiswerte-Lieferung A. Fröhlich, Krakenbergstr. 5	<b>Fritz Hohn</b> Inh.: Fritz Hünefeld Ludw.-Wucherer-Str. 13. Fernruf. 227 23.	<b>Kurt Kottwitz</b> Herren- und Damen-Moden Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Büblersgasse Anfertigung eleganter Garderobe Garantie für Maßform. Angemessene Preise.	<b>Tischler-Meister</b>  <b>Franz Pasderski</b> Tischlermeister Bau- u. Möbeltischlerei, mumm Glaserel. mumm Södstraße 52. — Fernruf. 299 16.	<b>Gottfried Schramm</b> Uhrmacher, Halle (Saale) Schmeierstr. 4. Ruf <b>Juwelen u.                  Gold- u. Silberwaren</b>
<b>Schwallsungen</b> an Auto-Zylindern, Aluminium- Schüssen, Getriebekästen, sowie an Gas- und Stahlbohrern, Autogen- u. Elektro-Schweißerei <b>A. Kirchwehm</b> Werkstatt Krakenbergstraße 6. Fernruf. 332 46.	<b>Malerei                  Reklame                  Anstrich</b>  <b>Gebr. Grundmann</b> Werkstatt für Malerei- Anstrich-Reklame. Ludw.-Wucherer-Str. 68. Fernruf. 248 38.	<b>Malerei-Meister</b>  <b>Fritz Hohn</b> Inh.: Fritz Hünefeld Ludw.-Wucherer-Str. 13. Fernruf. 227 23.	<b>Schlosser-Meister</b>  <b>GEBR. THIELICKE</b> Kunst- u. Bauschlosserei Eisenkonstruktionen Halle (S.), Turmstr. 8 Fernruf. Nr. 217 81	<b>Möbel u. Polsterwaren</b> kaufen Sie preiswert und gut bei <b>Hugo Mittelstaedt</b> Tischlermeister Kl. Krausenstr. 4. Fernruf. 218 70.	<b>Arm- und                  Taschen- u.                  große Auswahl                  Uhrmacher-                  Werkstatt</b> <b>h. Schneider,</b> Kl. Krausenstr. 4. Fernruf. 218 70.

Bitte ausschneiden! **Bestellen Sie telefonisch** **Das ist einfacher und bequemer. Sie sparen Zeit** **Bitte aufbewahren**

<b>Pfeiffer &amp; Haase</b> Ludw.-Wucherer-Str. 76 <b>267 14 260 51</b>	Beerdigungs-Anstalt „Pietà“ <b>Max Burkel</b> Kl. Steinstraße 4 <b>263 93</b>	Radio, Licht, Kraft, Neu, Reparatur, Zubehör <b>K. Rust</b> Kl. Sandberg 11 <b>287 76</b>	Hallesche Beerdigungs- Anstalt „Frieden“ <b>H. Gericke</b> Fleischerstraße 11. Bestattungen — Ueberführungen <b>225 57</b>	Kunst- und Bauschlosserei <b>Gebr. Thielicke</b> Turmstraße 8 <b>217 81</b>	Pflanzen u. Tafelzucht <b>Carl Wessel</b> Am Kirchhof 27 <b>241 88</b>
Betten-Spezial-Geschäft <b>Erich Meiling</b> Ludw.-Wucherer Str. 12 <b>293 26</b>	Feinkost — Weine <b>A. Schwendmayr</b> Gr. Ulrichstraße 68 <b>29 39</b>	Konditorei <b>Alsleben</b> Steinweg 84 <b>234 12</b>	Beerdigungs-Institut <b>Karl Schelhas</b> Bergasse 2 gegenüber der Marktkirche <b>253 49</b>	Fuhrgeschäft <b>Wilhelm Winter</b> Sand- und Kiesgruben <b>257 10 298 81</b>	Möbel- und Sargfabrik <b>Adolf Brauner</b> Große Märkerstraße 25 Büro <b>221 51 232 51</b>
<b>Ueberfall</b> <b>255 55</b>	<b>Feuer</b> <b>277 77</b>	<b>Hallesche Zeitung</b> Anzeigen-Annahme <b>278 01</b>	<b>Unfall</b> <b>266 87</b>	<b>Rettung</b> <b>212 34</b>	<b>Hallesche Zeitung</b> Abonnenten-Abteilung <b>278 01</b>
Beerdigungs-Anstalt <b>Ernst Anders</b> Silberne Medaille 1912 Brunowskrtze 4 <b>228 55</b>	<b>Auto</b> Bahnhof-Vorplatz <b>286 50</b>	<b>Auto</b> Marktplatz <b>286 51</b>	Wegen der Belegung eines Feldes wende man sich an die <b>Werbe-Abteilung der „Halleschen Zeitung“, Leipziger Str. 61/62</b> Fernruf. 278 01.		

Handel

Die Aufgaben der deutschen Großbanken

Die Aufgaben der deutschen Großbanken

Don Dr. Georg Solmsen, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

Handel... dem deutschen Kartoffel... auf die Dauer zu helfen?

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutschland der Gegenwart gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich

gleich der Gegenwart zu betonen. Sinsu kommt die Gegenwart für den Bankier mit allen Zweigen der deutschen Wirtschaft und ihre im

Handel... dem deutschen Kartoffel... auf die Dauer zu helfen?

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutschland der Gegenwart gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich

gleich der Gegenwart zu betonen. Sinsu kommt die Gegenwart für den Bankier mit allen Zweigen der deutschen Wirtschaft und ihre im

Handel

Handel... dem deutschen Kartoffel... auf die Dauer zu helfen?

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutschland der Gegenwart gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich

gleich der Gegenwart zu betonen. Sinsu kommt die Gegenwart für den Bankier mit allen Zweigen der deutschen Wirtschaft und ihre im

haber, Bankier Alexander Weber... hat, bei behaltene wertvolle... verfahren beantragt.

Zagespiegel der Wirtschaft

Infolge Abgabe seines Aktienpakets der Richard Weiling... hat, bei behaltene wertvolle... verfahren beantragt.

Die Aktienmajestät der Deffauer Waggonfabrik in Deffau ist von der Orenfin u. Roppel & Co. Berlin erworben worden.

Die weit über Sachse hinaus bekannte Eisen- und Metallwarenfabrik Weyer & Söhne in Chemnitz ist in Zahlungsunfähigkeit geraten.

Die deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg, hat sich durch die langwierige... überlegen... gezwungen gesehen, sich aus zu liquidieren.

Die deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg, hat sich durch die langwierige... überlegen... gezwungen gesehen, sich aus zu liquidieren.

Die deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg, hat sich durch die langwierige... überlegen... gezwungen gesehen, sich aus zu liquidieren.

parkausweise des Saalkreises. Halbesche Zeitung, Sonnabend, 15. März. Annehmungen von Spermalinen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung.

Stellenangebote. Office-Verband. Vertreter. Reisaus, Hamburg 23.

Junges Mädchen. Unterrichts. Fachlehrer - Kurse. Schülerrinnen. Schreibmaschinen.

Einheiraten? Aus Hunderten eine kleine Auswahl. Gut möbl. Zimmer. Lagerraum. Gelddarlehen.

Goldbaracke. Radio, 4 Röhren. Serrenfahrad. Esst nur Casino. Butter. N. E. U. Sofa für Küche und Schlafzimmerei.

Franken- u. Lebensversicherung. Herren o. Damen. Kaufmännische. Hauswächter.

Schülerinnen. Schreibmaschinen. Frau Maria Hetschold. Privat-Schule. Helene Dittenberger.

Hypotheken - Gelder. Tüchtiger Landwirt. Lebensgefährtin.

Der Bund. Kaufmännische. Konb. Leipzig. Federröllwagen. Schärerhund. Blaue Gaststätten.

Halle'sche Börse

Zensur: unverbändert.

Berlin, 15. März. Von Banquieren genannten Banknoten 1 Prozent. Anmerkung: Papier waren 1 Prozent niedriger gefordert. Von Wechseln waren etwas höher als in der Halle'schen Börse...

Table with 2 columns: 15. B. and 18. 3. listing various bank notes and exchange rates.

holländischen Arbitrage, denen sich die Berliner Spekulation mit Erfolg widersetzt. Die Dividendenveränderungen sind ebenfalls sehr herabgesetzt. Ein tatsächlicher Teilhaber der fahrlässiger Dividendenausfall würde den Kursrückgang rechtfertigen...

Am Geldmarkt war angelegtes Geld wieder weiterverkauft zu 6 1/2 Prozent. Tagesgeld 5 bis 7 Prozent. Unverändert für 8 1/2, Barrenwechsel 5 1/2.

Der Dollar war mit 4,1925 und Pfunde-Rebel mit 4,8615 bis 10 zu füren.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: 15. 3. 1930 and 18. 3. 1930 listing various commodities and their prices.

Wichtigste feine nennenswerte Belegung erfuhr die Anleihe der Reichsbank. Die Veräußerung von Reichsbanknoten wurde weiter bedungen zu beobachten, so daß Meigen in den nächsten Tagen 1/2 Markt, Roggen 2 bis 3/4 Markt höher einleiten. Weizenmehle finden etwas festere Bedienung, aber kein höheres Preisgebot durchzuführen...

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various commodities and their prices.

Table with 2 columns: 15. 3. 1930 and 18. 3. 1930 listing various commodities and their prices.

bis 90,00; Dezember 89,00-88,25. Belegmäßig und mäßig.

Metalle

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various metals and their prices.

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various grains and products and their prices.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various exchange rates.

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various grains and products and their prices.

Wollmarkt

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various wool prices.

Wollmarkt

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various wool prices.

Wollmarkt

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various wool prices.

Wollmarkt

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various wool prices.

Berliner Börse

Berlin, 15. März. Am Wochenende war die übliche Geschäftsruhe zu beobachten. Das Geschäft war noch ruhiger als am Vortage. Die Kurse lagen überwiegend leicht nach unten...

Berliner Börse

Berlin, 15. März. Trotz der wenig empfindlichen Nachfrageschwäche der Exportindustrie...

Berliner Börse

Berlin, 15. März. Trotz der wenig empfindlichen Nachfrageschwäche der Exportindustrie...

Berliner Börse

Berlin, 15. März. Trotz der wenig empfindlichen Nachfrageschwäche der Exportindustrie...

Eigene Funkmeldung.

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various commodities and their prices.

Berliner Börse vom 15. März 1930.

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various commodities and their prices.

Berliner Börse vom 15. März 1930.

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various commodities and their prices.

Berliner Börse vom 15. März 1930.

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing various commodities and their prices.

Vorlesungen über Zoologie der Gegenwart

Dr. Schiele... am Montag, dem 17. März, 20/1 Uhr in Leipziger Straße 17, u...

Wäschemangeln



Firma Paul Thiele Spezialwäschemangelnfabrik Chemnitz 218, Schloßstraße 6. - Fernr. 440 36.

Programm der Mirag

Programm der Mirag (Wochensprogramm). 5.00: Konvikt...

Advertisement for 'URANIA PICCOLA' featuring an image of a woman and child, and text describing the product.

Advertisement for 'W. R. Borch' featuring a logo and text about piano and organ services.

Text block containing various notices and advertisements.

Advertisement for 'alkalischer Stickstoff' fertilizer, describing its benefits for plants.

Advertisement for 'S. Rümpfle' featuring a logo and text about various services.

Advertisement for 'Frau Lünse' featuring a logo and text about clothing and accessories.

Advertisement for 'Kalkhaltige Düngemittel' (lime-rich fertilizers) and their uses.

Advertisement for 'Flechten' (lichens) and their medicinal or practical uses.

Advertisement for 'Deutsche Welle Königsruferhausen' featuring a logo and text about radio services.

Advertisement for 'Kleinvorverkauf' (small goods sale) with a list of items.

Advertisement for 'Kronen' (crowns) and 'Kleinere Waren' (small goods).

Advertisement for 'Industriegelände' (industrial sites) for sale or lease.

Advertisement for 'Büschelrosen' (bush roses) and other floral products.

Advertisement for 'Wasserbeschaffung' (water supply) services.

Advertisement for 'Anger's Söhne Akt.-Ges.' (Anger's Sons Ltd.) water supply services.

Large advertisement for 'KALI' (potash) featuring a sun illustration and text: 'Der Frühling kommt! Landwirte bestellt jetzt Euer KALI'.

Advertisement for 'Muh- u. Zuchtviehversteigerung' (cattle and breeding animal auction) on March 26, 1930.

Advertisement for 'Bürstenwaren' (brush goods) by Oskar Seifert.

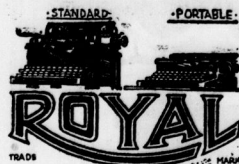
Advertisement for 'Saaterbsen' (seed peas) by Domäne Friedeburg (Saale).

Advertisement for 'Stempel-Pfautsch' (stamp paper) by Nikolai Th. F.

Large advertisement for 'Erdal' shoes, featuring an image of a shoe and text: 'Du sparst an Schuhen, Geld, Sorgen, Kauf heut Erdal, wart nicht bis morgen!'.

Advertisement for 'Gewinnauszug' (profit statement) for the 34th Prussian Lottery, listing various numbers and prizes.

# In der ganzen Welt bevorzugt.



Loyal-Schreibmaschinen werden allen anderen vorgezogen. Ihre Weltbedeutung beruht auf ihrer uneingeschränkten Beliebtheit in allen zivilisierten Ländern. Jedes Modell der Royal-Schreibmaschine ist von ausgesuchter Formschönheit und leicht zu handhaben — ein Muster vollendeter Konstruktion u. feinsten Präzisionsarbeit.



**ROYAL TYPEWRITER COMPANY, INC., NEW YORK**  
**ROYAL SCHREIBMASCHINEN G.M.B.H., BERLIN SW 19, KOMMANDANTENSTRASSE 3/4**

Royal-Vertrieb: **Große & Wittan-Wohlfarth,**  
**HALLE-Saale, Waisenhausring 3 — Ruf 33870**

## Stadttheater

Heute,  
 Sonnabend, 20-22<sup>1/2</sup> Uhr  
**Das Land des Lächelns**  
 Operette von Fr. Lehar.  
 Sonntag, 19<sup>1/4</sup>-19<sup>1/2</sup> Uhr  
**Die andere Seite**  
 Drama von C.R. Sheriff  
 19<sup>1/4</sup>-19<sup>1/2</sup> Uhr  
**Cavalleria rusticana**  
 Oper von P. Mascagni.  
 Hierauf:  
**Pagliacci**  
 Oper von R. Leoncavallo

## Thalia-Theater

Sonntag, 20-22<sup>1/4</sup> Uhr  
**Pileg**  
 roter Adler von Tirol  
 Schauspiel von Fred A. Angermayer.

## Walnhalle

Heute Abschiedsvorstellung  
**Drunter u. Drüber**

Morgen Sonntag 4 und 8 Uhr:  
 Gastspiel des Wunder-schiffmannen

**Bu-Bu**  
 als **Raschell**.

Gastspiel des Jugend-Filmstars **Busti Stark**  
**Gasthausbauer** und weitere 8 Attraktionen.  
 Nachm. 4 Uhr keine Preise.  
 Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

## Unterfertigen Sie sich für:

**Bettfedern fertige Betten Hemdentuche Stangenlineen Inletts!**

Zamm Bitter: Wiesenstr. 9  
 Elgenfeldstr. 1  
 Hermann.

## Preiswerte

**Harmonium**  
 Reiche Auswahl  
 Kleine Anzahlung  
 Katalog kostenfrei  
**Pianohaus Hoffmann**  
 Am Niebeckplatz

**+ Massage +**  
 Fußpflege  
 M. Kertischer u. Frau  
 Glauchaer Str. 27.  
 Fernruf 24810.

## Sport-Artikel

Fußball, Tennis, Hockey-Spieler, Radfahrer, Kuberer, Turner  
 ohne für Leichtathletik und Touristik empfohlen in großer Auswahl für preisüber

**H. Schnee Nachfolger**  
 A. & F. Ebermann, Galtz u. Galtz, Gr. Steinstraße 94

# Deutsche Stickstoffdüngung

für Weiden Wiesen und alle Hackfrüchte

# Umpreß-Hüte

Spezialität: Panama und Exoten  
 für Damen und Herren werden tadellosg gereinigt oder gefärbt und nach modernsten Formen in bester Ausführung geliefert von

## A. Tenner, Huffabrik

nur Mittelstraße 6, I. — Gegründet 1872

Donnerstag, d. 20. März, 8 Uhr, Th

# HARALD KREUTZBERG

# YVONNE GEORGE

# TANZEN

zum erstenmal in Halle

Karten zu 4,-, 3,50, 3,-, 2,50, 1,50 bei He

und

Bühnenvolksbund Martinsberg

Stadtschützenhaus: Sonntag, 16. März 20 Uhr

Einziges Gastspiel

# Anna PAWLOWA

mit Ensemble (50 Personen)  
 Neues Programm. Eigene Kostüme und Dekorationen

Karten 2 bis 10 M. bei Heinrich Hothan und an d. Abendkasse

Besuchen Sie das . . . . .

# „Stadtschützenhaus“

Franckestraße 1

Oeffentliches Verkehrslokal mit großem Restaurant

Feinbürgerliche Küche — Bestgepflegte biestig und echte Biere — Weine eigener Kellerei

## Stadtküche

Die schönsten Nußtorten die besten Baumkuchen

seit 84 Jahren unerreicht, liefert die Konditorei

# Hermann Pfautsch, Ferrarri

Gr. Steinstraße 94, Ferrarri

# RITTER

Flügel — Pianos bedeutend ermäßigte Preise

Preisgekrönt, bewährte Qualität!

Kl. Raten nach Vereinbarung

**C. Ritter G.m. Plann-Fabrik, Richl.**  
 b. H. Leipziger Str. 73  
 Gegründet 1828.

Haben Sie schon die neuesten 5

# „Württembergia“ Luxus-Modelle

(von Mk. 825,- an) besichtigt?

Mitteldeutscher Motorfahrzeug-Vertrieb

Inhaber: **Ch. Schwennecke**  
 Halle (S.), Domstr. 1. Tel. 28438

# Fritz Neubert

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel  
 Friedrich-Ebert-Str. 28/29. Tel. 357 80

Briko, Michel-, Riebeck-Brikett, Koks, Grude, Eiforbrik, Holz

— Bahnamtlich gewogen —

Zahlung nach Vereinbarung

# H B H

HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE

**BESTE KOCHEN BESTE WEINE BESTE BIERE**

# Heiderose

Nietleben am Bahnhof eröffnet heute Sonnabend wieder! Sonnabend u. Sonntag ab 4 Uhr nachm. Konzert mit Tanzanlagen

Rheinische Stimmungskapelle **Fred Fredy**  
 Speisen u. Getränke das Bestmögliche  
 Die Besitzerin Frau M. Schneider.

# Werbe-Angebot!

Schwer versilberte Bestecke

100 Gr. Silberanläge, 30 Jahre Garantie, ab 120,- 20,- für 27teilige Gewürze, direkt an Sie, ohne d. Mittels. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog.

**Walter vom Stein, Solingen 72.**  
 Verhütungsfad.

# Sandwirtschaftliche Lehranstalten und Oberrealschule zu Seimstedt.

a) Landwirtschaftliche Schule (früher einjähr.-Zeugnis), Brandenburg.  
 b) Veterinär- und Züchter-Schule: 2 Schuljahre.  
 c) Seminar (höhere Lehranstalt) für praktische Landwirte je Ostern und Michaels einjähriger Kursus. Vorbildung: einjähr. Zeugnis und 3½- bzw. 4-jährige Praxis, auch Substituten.  
 d) Oberrealschule. — Beginn des Sommerhalbjahres 1. bzw. 3. April. — Auskunft durch den Direktor.

# Zoologischer Garten

Sonntag, den 16. März 1930, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, **Konzerte** des Hall-Symphonie-Orchesters. Leitung: Benno Platz.

Freitag, d. 21. März, abends 8 Uhr **11. Symphonie-Konzert**  
 Solistin: Klara Herstatt, Köln (Klavier).

# Café Freischütz

Inhaber: H. Hartun  
 Kleine Ulrichstraße 28

**Täglich Künstler-Konzert**

Streng reelle saubere Bedienung. Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name.

# Bergschenke

Perle des Saalatalen.

Morgen Sonntag, nachmittags und abends **Künstler-Konzert**  
 Eintritt frei. H. Riecke

# Ballhaus Wintergarten

Magdeburger Straße 68  
 Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr im großen Spiegelsaal **BALL!**

Elegante **Damen-Schneiderei,**  
 Galtz u. G., Friedrich-Ebert-Str. 23, I, I. Fernruf 341 03.

# Tanzstunde

Trude Gelseler

für den vornehmsten modernen Gesellschaftstanz angelegte Kursus — Auführungsanstalt! — Anmeldungen für die neuen Anfängerkurse täglich 14 — 16, 19 Uhr im Restaurant Lafontainestraße 22 II. — Fernruf 237 28.



Königliche Behandlung der heimlichen Finanzstrafen

Nürnberg, 15. März. Die Königl. Behörde hat einen Bericht über die heimlichen Finanzstrafen...

Reichsfinanzminister a. D. Bauer flagt

Wied der Barnat-Standal noch einmal aufgerollt?

Berlin, 15. März. Die Barnat-Anglegenheit beschäftigt das Reichsamt...

Die Besetzung gegenüber hochgestellten Persönlichkeiten und sprach von dem früheren Reichsfinanzminister Bauer als einem 'Stoffen von unerhörter Dummheit'...

Ueberraschung beim Finanzamt Wilmersdorf

Berlin, 15. März. Wie erst jetzt bekannt wird, sind beim Finanzamt Wilmersdorf Nord umfangreiche Verträge...

schwerbehindert an das Finanzamt unter Vorzeigung einer mit dem Amtsleiter versehenen Quittung...

Fideles Untersuchungsgefängnis

Berlin, 15. März. Nach erbauliche Zustände aus dem Robbier Untersuchungsgefängnis wird eine demnächst stattfindende Gerichtsverhandlung zuzunehmen...

Raubmord auf der Landstraße

Briegau, 15. März. Auf der Landstraße zwischen Gärberedorf und Taubitz wurde der Wote Langer aus Dromsdorf überfallen...

Aufräumungsarbeiten in Südfrankreich

Paris, 15. März. Der Lärm in Südfrankreich, dessen Hebelwirkungen fast 100 Opfer forderten...

Schwere Stürme in Spanien

Paris, 15. März. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist ganz Spanien von einem schweren Sturm heimgegriffen...

Formschön, zuverlässig

Modernen Schmuck Trauringe, Bestecke. Amand Weiss. Kleinschmieden 6 - Steinweg 46/47

Rechtsanwalt I. Berlin, hat ein Verlangen...

Leipziger Straße Charlie Chaplin in The Pilgrim (Der Pilger) und Feine Leute

Alte Promenade Ufatonfilm-Operette Liebeswalzer! mit Lillian Harvey - Willy Fritsch Georg Alexander

Neue Schuhe kaufen Sie am preiswertesten im neuen Schuhgeschäft Geiststr. 20

S. Hölzke, Halle (Saale) Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

Zwangsvollstreckung. Versteigert werden am 21. März 1930, 10 Uhr...

Autobesitzer! Kautschukparanagen jeder Art. Spezialreparaturen an Fahrzeugen...

Bruteier! Rhodo- oder Ital. redbraunfarbig, welche am leichtesten...

Die Gardine im Raum. Einladung zur Gardinenschau: in unseren großen Ausstellungsräumen im 'Ritterhaus'...

Der erste diesjährige Pferdemarkt findet am Dienstag, dem 18. März...

Arbeitspferde. Schwedisch. Perleweiser, 6 Landwehrstr. 5

Hackfrüchte THOMASMEHL. 6 dz je ha gibt man für Rüben und Kartoffeln...

Statt Karten. Hildegard Ortmann Otfried Hellwig Verlobte Döblitz (Wetlin a. S.), 16. März 1930.

In meinem kleinen Schreinerladen... Schüler, welche die... Fr. Martha Köhler

Größte Kapitals-Sicherheit und hohe Verzinsung... Schweizer-Franken-Police... Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau Melanie Bennemann geb. Schröter im 59. Lebensjahre an Herzschlag. In tiefem Schmerz Fritz Bennemann Plötz, den 15. März 1930.

Zur Fußbodenpflege Globella-Böhnerwachs fest und flüssig Globella-Mop-Politur Globella-Mop und Globus-Wachs-Beize

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt Robert-Franz-Ring 1 - geg. 1864 - Fernruf 21115. Aufnahme für Sexta aller Schularten täglich. Schulgeld monatl. 25.- RM. Dir. G. Hentschel.

Statt Karten. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen plötzlich unser lieber, herzenguter, ältester Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Onkel, der Landwirt Gotthilf Sehnert im blühenden Alter von 26 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Gotthilf Sehnert u. Frau Utzigrade, d. 13. März 1930.

Dr. Blümel verlegt seine Sprechstunde mit Montag, den 17. März nach Magdeburgerstrasse 43

Gr. Ulrich-straße 51 In breiten Feuerfarben wirft Harry Piel der König des Abenteuerers seine faszinierende Wirkung auf die erstaunten Zuschauer in Menschen in Feuer die Geschichte einer Freundschaft

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“ Inhaber: Hermann Gericke Fischschneise 8/11, Fernruf 225 57 Bestattungen - Überführungen Eigener Automobil-Überführungswagen Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnisvereins-Herold

Grabmal- und Bauausführungen C. Wendenburg Inh.: Emil Rütger Hauptgeschäft Huttenstr. 77 Tel. 23519

Neu eröffnet: Zweiggeschäft Boelckesstraße 194 am Gertraudenfriedhof Tel. 34611

Am Montag, den 17. März 1930 Fünf-Uhr-TEE m. Tanz Jazz-Symphonie-Orchester Schlosser.

Grabdenkmäler in vornehmen Ausführungen

Reichhaltiges Lager in allen Preislagen in beiden Geschäften

Am Montag, den 17. März 1930 Fünf-Uhr-TEE m. Tanz Jazz-Symphonie-Orchester Schlosser.

Moderne Augenoptik Richard Flemming Staatlich geprüfter Optiker Halle's Brüdernstr. No 16 am Markt - Tel. 21517

Am 21. März 1930 sind wir wieder in Halle: Hotel Grüner Baum, an 22. März in Eisenbahn-Park Hotel anwesend, um künstliche Augen direkt nach der Natur anfertigen und anpassen Ludwig Müller-Ur, Laucha (Thür.) Antisea Firma der Kaugaugen, Gegründet 1885.

Martin Luther-Reformschule, Evangelische Höhere Lehranstalt des Bundes „Sons und Söhne“, Halle, an der Johanneskirche 2 Schüleraufnahme für Sexta bei Pf. Bradmann, Dittensbergstr. 10, Fernruf 31000, Zzgl. Spredigt 17-19 Uhr.

6. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle Cavalleria rusticana (Italienische Baureise) Oper in einem Akt von P. Mascagni Pagliacci (Dorfkomödianten) Oper in 3 Akten von R. Leoncavallo

Harn - Untersuchungen chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch. - Laboratorium Dr. Schatz Blumenstraße 17.

„Das Band“ ist keine Göttermittlung und erschließt keinen Wortsinn. Inbegriff ist eine präzisere Orientierung des Geistes, anfangend mit Herrgotts strenger Diktation u. individueller Bearbeitung jedes Einzelnen. Einziges Buch mit reiner, nicht anfechtbarer Methode der Schriftlehre. (Hans Feiler) Herausgeber: H. Feiler, Leipzig. Gegründet 1885.

Grammophon und Platten 3- und 4-Röhren-Radio Gelegenheitskäufe Humboldtstr. 48 III.

Am Sonntag, den 16. März: Zum 1. Male in Halle: Hans Reimann

Angebot Einsige Angebote Schlafzimmer echt Eiche, Birke u. Nussbaum poliert 595.- 635.- 765.- 800.- 860.- 950.- 1150.- M. große Auswahl Jungblut Möbelhaus Albrechtstr. 37

Der sächsische Poet, Humorist und Satiriker. Bekannt durch seine Bücher „Der Genie“, „Männer, die im Keller busten“, „Die voll u. ganz vollkommene Ehe“ Dazu der vollständige März-Spielplan Sonntag: Gena bis 4 Uhr früh! Keine erhöhten Eintrittspreise.

Halle's Brüdernstr. No 16 am Markt - Tel. 21517

Halle (Saale), Leipziger Straße 74. Für alle Schulgattungen finden Schüler über Schülerinnen in halberbitt gute Penzion. Säuberlich in Halle, Charlottenstr. 20, I.

Wolferlei-Butter in Schokolade u. Obst verpackt. Wollerei, G. O. m. G., Rittergüterstr. (Hilmer).

Zur Erinnerung

an die Eröffnung unseres Neubaus werden die Kinder unter 10 Jahren unserer geschäftigen Kunden kostenlos fotografiert

Bildgröße 9x12 cm Die Grafisaufnahmen hierzu finden in unserem Foto-Atelier III. Statt nur am Montag, dem 17. März und Dienstag, dem 18. März, von 9 1/2 bis 17 Uhr statt

Bitte verlangen Sie Gutscheine für diese Aufnahmen an unsere sämtlichen Kassen!

J. LEWIS Halle a. d. S.

Saal schon-Brauerei. Morgen, Sonntag, 3 1/2 Uhr im renovierten Bühnenfestsaal Sonder-Konzert Bergkapelle - im zweiten Teil dem Tage entsprechende Vortragsgliederung unter Mitwirkung von Frl. Käthe Weber, Halle.

Sonnabend, 22. März, abends 8 Uhr im Logensaal, Moritzburgring Klingler-Quartett 3 u. letzter Kammermusikabend. Haydn (G) op. 17 Nr. 5, Cherubini (Dm), Beethoven (ES) op. 127 Karten bei Heinrich Hothan

EISU Stahl-Betten schlafend, in Halle, Hahnenstr., Kinderb., Polster, Chaisel, an jeden Teil Katalog frei. Eisenwerkstatt Stahl (Träger)

Eintritt frei! Blauer Saal 1 Uhr-Tanz-TEE 7 Uhr in 2 Salen Ball. Café Restaurant Künstlerkonzert.

Am Riebeckplatz Heute unwiderlich letzter! Der unvergleichliche Ton- und Sprachgroßfilm in deutscher Sprache HAI TAN DER WEG ZUR SCHAN Morgens Sonntag, nachm. 3 Uhr die gr. Doppel-Premiere Bildet die majestätische Bergwelt der bayrischen Alpen. In den Hauptrollen: Bruder Bernhard in der Handlung des neuesten Eilmelodramas

Fleischwarenfabrik noch Vertreter mit prima Kunden. Angebote mit Aufgäben von P. A. 23 an die Preis-Zeitung, Freies in Hohenstein. Sandgottbold mit Gnal. Gr. Garten, Sandgottbold, Str. 28000 Markt, im 8000 20, zu befragen. R. Herz, Köthen, Leipziger Straße 2.

Ein sternaubendes Volksstück vor dem großen Hintergrund der bayerischen Bergwelt. Das strenge Leben nach dem unerbittlichen Regeln des Klosters und das wilde, wilde Waldes unter heillosigen Menschen. Ein großer Kontrast, der die Handlung des Bruder Bernhard in Feuer hält. Walter Grüters - Vera Schmittler Ferdinand Martini Den 2. Teil des neuen Spielfilms Rudolf Schillkrad der unerlöste Altmörder deutscher Schicksale, der rosen Menschen, und Charakteristika in dem ergreifenden Großfilm: Die neue Heim

Taschentücher gute Qualitäten große Auswahl. H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 34.

Ein prächtiger Film mit einer von Akt zu Akt spannenden Handlung bis zum erhabenen matischen Schluß. Hierzu der ausgezeichnete bunte Film Jugendliche haben keinen Zutritt! Beginn werktags 4 Uhr, Sonntags 2 Uhr



## Die Großstadtmädchen des Proletariats

Von Elisabeth Vedder

Vier Faktoren beeinflussen das Leben der Arbeitertochter entscheidend: Wohnung, wirtschaftliche Lage, Beruf und Gestaltung der Freizeit. Es sind äußere Erscheinungen, die in Wechselwirkung zueinander stehen und die grundlegend anders sind als bei der Landjugend und der Jugend der höheren Schulen. Die jugendliche Proletarierin lebt in den überfüllten Wohnungen hoher Miets-häuser. Luft und Sonne dringen längst nicht in jede Wohnung. Der Wind geht auf Hinterhäuser, in Höfe und Fabriken. Alles ist eng und begrenzt. Als Kind hat sie kaum ein Plätzchen in der elterlichen Wohnung gehabt, wo sie ungestört ihre Schulaufgaben erledigen und spielen konnte, wenn überhaupt zu letzterem Zeit war; ihr Leben spielte sich vorwiegend auf der Straße ab, und die Gefahr, infolge der ganzen Unruhe unruhig und oberflächlich zu werden und immer nach Abwechslung zu verlangen, ist sehr groß. Dazu kommt, daß in diesen engen Wohnungen vieles vor den Kindern verhandelt wird, was sie frühzeitig und wissend macht und ihnen viel von ihrer Kindlichkeit nimmt. Selten finden die jugendlichen Arbeiterinnen in ihren heimatlichen Wohnungen das Ausruhen, das sie so dringend brauchen, wenn sie müde und abgespannt von ihrer Arbeit heimkommen, und viele Mädchen leiden sehr darunter, daß sie nie ungestört und nie mit sich allein sein können. Ihr erwachendes Innenleben verkümmert in diesen Wohnungen, die aus Zimmer und Küche bestehend in der Regel drei bis fünf Menschen, sehr oft mehr, beherbergen, und es ist eine fast übermenschliche Aufgabe, bei einem so beschränkten Raum ein harmonisches Familienleben zu führen. Man hat volles Verständnis für das Bedürfnis der Jugendlichen, abends wenigstens für kurze Zeit noch aus diesen Wohnungen herauszukommen. Und je enger und düsterer die elterliche Wohnung, um so mehr Bewunderung vor den hell erleuchteten und großen Räumen der Cafés und Restaurationen und immer stärkeres Verlangen, dort seine freien Stunden zubringen zu können. Selbst die Nacht bringt kein volles Ausruhen. Nur ganz wenige junge Mädchen in Berlin-Ost besitzen ein eigenes Bett und viele von ihnen kommen in den überfüllten Räumen zu keinem erquickenden Schlaf und werden dadurch gesundheitlich geschädigt.

Proletarierkinder erfahren sehr zeitig die Schwere des Lebens. Wenn sie nicht schon während ihrer Schuljahre mitverdienen müssen durch Hilfe beim Zeitungsaustragen der Mutter, bei der Heimarbeit der Eltern oder durch kleine Aufstellungen, so lernen sie doch früh verstehen, was es für Vater und Mutter bedeutet, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Und die heranwachsenden Jugendlichen müssen immer wieder mit ihrem ganzen Verdienst und oft auch mit ihren Ersparnissen eintreten bei der Arbeitslosigkeit des Vaters oder einer sonstigen Not in der Familie und wissen selbst auch nie, ob sie nicht plötzlich ohne Arbeit und damit ohne Verdienstmöglichkeit sind. Diese Unsicherheit der Lage bringt es mit sich, daß die junge Proletarierin Pläne auf weite Sicht kaum machen kann. Der Besuch eines Volkshochschulheims wird gar nicht erst in Erwägung gezogen, weil als drohendes Gespenst die Arbeitslosigkeit bei der Rückkehr vor ihr steht. Gute längere Ferienmöglichkeiten wagt sie nicht anzunehmen, weil sie fürchten muß, nach der Erholung ohne Verdienst zu sein. Durch diese Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage kommt es, daß bei ihnen alle materiellen Dinge so im Vordergrund stehen und ihr Denken völlig bestimmen, und daß für sie fast immer der materielle Wert einer Sache ausschlaggebend ist.

Von wesentlicher Bedeutung ist die Frage der Arbeit, des Berufs. Mit der Schulentlassung im 14. Lebensjahr ist für das Prole-

tarierkind immer auch der Eintritt ins Erwerbsleben verbunden. Für sehr viele von ihnen kommt eine Lehrzeit gar nicht in Frage, ihnen bleibt nur die harte Notwendigkeit, ihren Lebensunterhalt möglichst selbst zu verdienen. Und so werden sie in der Fabrik sofort eingereiht in den Kreis der Erwachsenen und verbringen in den meisten Fällen einen acht- bis neunstündigen Arbeitstag in einer Umgebung, die selten Rücksicht auf die Anwesenheit jugendlicher Mädchen nimmt. Oft wird ihnen in sittlicher Beziehung sehr viel zugemutet, und sie können sich nur schwer gegen Robeit und Zudringlichkeit in Wort und Tat wehren und empfinden ihre Hilf- und Schutzlosigkeit oft ungemein, bis sie abstumpfen und den Ton selbst mitmachen oder aber doch den Kampf dagegen als aussichtslos aufgeben. So wird die junge Arbeiterin nicht nur körperlich geschwächt durch den Aufenthalt in unhygienischen Fabrikräumen, durch die schädlichen Einwirkungen, die oft mit der Arbeit an sich verbunden sind, auch ihre geistigen Fähigkeiten werden abgestumpft durch die Eintönigkeit der Arbeit im Laufe der langen Wochen, Monate und Jahre, und ihr seelisches Leben wird vielfach verschüttet. Sehr viel besser ist es bei den jungen Mädchen, die drei Jahre eine Lehrzeit als Kontoristin, Verkäuferin, Schneiberin usw. durchmachen können. Ihre Arbeit ist abwechslungsreicher und sie lernen oft mit großer Freude für ihren Beruf. Aber dann bedeutet auch ihnen vielfach ihre tägliche Arbeit keinen Wert an sich mehr, ausschlaggebend ist nur der Lohn, den sie für ihre Leistung erhalten. Die Enttäuschung am Beruf, die meist mit einem großen Erschrecken und einem Grauen vor der Zukunft verbunden ist, treibt viele Mädchen in erotische und sexuelle Erlebnisse, die später meist auch nichts als eine Leere zurücklassen. Während die Jugend aus den höheren Schulen noch von den Eltern erhalten wird und im Schutz des Elternhauses lebt, steht die junge Arbeiterin mitten im Kampf ums Dasein, und erfährt im Erwerbsleben alle Härten in diesem Kampf. Es ist unmöglich, in diesem Kampf zu einem seelischen Erwachen zu kommen, und wo Anfänge dazu durch Schule und Fortbildungsschule manchmal geackert waren, werden sie unabwendbar verschüttet von der drückenden Schwere ihres jungen Lebens, falls dieser Kampf die einzige Macht im Jugendleben bleibt.

Wie sieht nun die Freizeit dieser jugendlichen Mädchen aus? Die abtumpfende Arbeit, die keinerlei innere Befriedigung schafft, fordert als Gleichgewicht eine Entschädigung in möglichst sensationeller Art. Welche Möglichkeiten der Ausspannung bieten sich dem jungen Mädchen in ihrer Umgebung, in ihrem Stadtviertel, ohne daß es erst suchen muß? Es ist kein weiter Weg nötig, die Kinos laden in marktschreierischer Weise. Die vielversprechenden Titel der Kinodramen und noch mehr die Bilder, die teils die aufregendsten Szenen, teils gerade auch die sentimentalsten darstellen, üben einen fast unwiderstehlichen Reiz auf junge Menschen aus. Man muß sie nur einmal mit brennenden Augen davor stehen sehen! Und so kommt es, daß viele, viele nichts Besseres für ihre Freizeit wissen, als dreimal in der Woche, mindestens aber den ganzen Sonntagmorgen und -abend im Kino zu sitzen. Dabei sind es gar nicht einmal immer gemeine Dinge, das Weitaus Schlimmere ist der Stumpfsein und die Dummheit, die Abend für Abend über die Leinwand gehen, denn die wirklich guten Stücke kommen kaum in die kleinen Vorstadt-Kinos. Es ist ein bißchen Spannung, ein bißchen Reiz und die Vorpiegelung eines völlig falschen Lebens, ähnlich wie in der entsprechenden Schundliteratur. Man denke sich dies als einzige „geistige“ Nahrung für einen jungen Menschen!

**Wiederbeginn** der wöchentlichen **kostenlosen**

**Gas-, Koch-, Brat- u. Backvorführungen**

und Beratung in allen Fragen der Gasversorgung i. d. kath. Volksschule, Eing. Oleariusstr. **ab Donnerstag, dem 13. Februar, abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.**

**Werke der Stadt Halle**  
A.-G.

**Moderne Schönheitspflege**

Ausbildung und Methode der Firma **Frau Eise Bock, G. m. b. H., Berlin.**

Sämtliche Präparate zu Original-Preisen vorrätig. Gesichtsmassage, Büsten-Massage, Hand- und Ohren-Massage, Kopf-Massage.

Schönheits-Salon Martastraße 13. **Helene Steinicke.**  
Sprechstunden von 9-6 Uhr.

**M. Beyersche Musik-Schule**  
Leitung: **Frau Magdalene Beyer.**

Unterricht in Klavier, Violine, Theorie, Gesang.  
**Halle (S.), Reilstr. 37, I. — Fernruf 28335.**

**Kaufmännische Privatschule**  
von **Wilhelm Baer**  
**Halle (Saale), Geiststraße 41.**  
Fernruf 23528.

1848 Möbeltransport 1930 Wohnungstausch

**G. VESTER & HALLE'S**

Bahnspedition Möbeltransport

Prospekte für Ferienreisen — Nordland, Mittelmeer und USA — im **Reisebüro Delitzscher Straße 5. — 26134.**

**Fußpflege**

Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln, für Damen und Herren, in und außer dem Hause.

**Frau G. Krug, Halle (S.)**  
Hohenzollernstr. 40. — Fernruf 34881.

**Privat-Unterricht**  
im Kochen, Backen und Einmachen.

Beginn am 24. April. Anmeldung vormittags bis 12 Uhr (außer Donnerstag).

**Therese Jacob, Henrietenstraße 2b.**

**Wundervolle Ondulation**

erhalten auch Sie durch einfachste Anwendung meiner **Ondulier-Garnitur „EIII“.**

Erfolg garantiert! Vielfach anerkannt! Für jed. Haar und jede Frisur anwendbar. Auch b. Schweiß u. Luftfeuchtigkeit lange haltbar. Preis komplett 3.— RM., für verst. haltb. Wellen 4,50 RM. u. Nachspesen. **Willy E. Dobbert, Berlin SW 19, Beuthstr. 17.**



**Konditorei Zorn**

empfiehlt zu den Einsegnungsfeiern

Torten mit entsprechender Ausschmückung  
Bunte Schüsseln in reichhaltiger Zusammenstellung  
Eis und Eisspeisen, figürlich angepaßt  
Konfitüren, Kekes, Waffeln usw.

bei preiswerter pünktlicher Lieferung.

**Eisenbetten**

Kindereisen, Stahlmatt, Eisenpolst., an jeden Teils. Kassal. fe. Eisenmöbelfabrik Subl. (S. 2049)

**Graue Haare**

erhält. Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahr. glänz. bewährt. Näh. koeteln. **SANITAS, Zirndorf (Bayern), Fürther Str. 30.**

**Schreiben Sie stets:**

Ich las Ihre Anzeige in der Mitteldeutschen Frauen-Zeitung und bestelle hiermit . . . .

**Praktische Oster-Geschenke** in **Porzellan, Kristall.**

Größte Auswahl

**Heinrich Baensch**  
Inh. Gustav Becker's Erben  
Marktplatz 23  
Gegr. 1884 **Halle** Ruf 26622

**Städtisches Lyzeum II mit Frauenschule u. Frauenoberschule**

Auf das Lyzeum bauen auf als Oberstufe und Aufbau:

1. die dreijährige Frauenoberschule, 2. die allgemeine Frauenschule, 3. der Fachkursus für Kindergärtnerinnen (einjährig), 4. der Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (zweijährig), 5. der Fachkursus für Abiturientinnen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (einjährig), 6. der Fachkursus für Jugendleiterinnen (einjährig).

Die Fachkurse und die Frauenoberschule schließen mit staatlicher Prüfung an der Anstalt ab.

Die Reifeprüfung der Frauenoberschule berechtigt zum Eintritt in die Berufsausbildung der Gewerbelehrerin, der technischen Lehrerin, der Werklehrerin, in die Berufsvorbildung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen, d. h. der Studienrätin für Musik und Zeichnen, in die verkürzte Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin.

Auskunft durch die Direktorin im Lyzeum II (11 bis 12 Uhr, außer Sonnabends), durch die Oberin der Frauenschule in der Frauenschule (wochentäglich von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr).

**Gebrannte Kaffees**  
täglich frisch geröstet und zusammengestellt nach altbewährtem Verfahren.

Nr. 1	fl. Santos, reinschmeckend . . . . .	pr. Pfd. RM	2,20
2	Campinas . . . . .	„ „	2,40
3	Santos Perl . . . . .	„ „	2,40
4	Campinas . . . . .	„ „	2,50
5	Guatemala Mischung . . . . .	„ „	2,80
6	do. I . . . . .	„ „	3,00
7	Mexico-Perl (Mocca) . . . . .	„ „	3,20
8	Costarica-Mischung . . . . .	„ „	3,40

Lieferung gegen Nachnahme (ab 5 Pfd. portofrei).

**Kaffeeversandhaus „Elbe“**  
Gen.-Vertr. **A. M. Günther, Hamburg 8, Kl. Reichenstr. 1.**

**Seydlitz-Oberlyzeum i. E.**

Grundschule — Lyzeum — Oberlyzeum i. E.  
Karlstraße 6. — Gegründet 1868. — Fernruf 23488.

Die Schule hat evangelisch. Charakter.

Anmeldungen für Unterprima, Obersekunda, Sexta und der Schulanfänger für Ostern 1930 werden noch entgegengenommen, werktäglich von 11 bis 12 Uhr. Das Schulgeld beträgt für alle Klassen (Kl. X bis U I) monatlich 25,— Mark.

Die Direktion:  
**Dr. Helene Henze**  
**Erika Förster geb. Ballien**

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. + Vierteljährlicher Beauspreis 1,45 M. + Postungen nimmt nur der Verlag Otto Zieme, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 entgegen. + Anzeigenpreise: Die 32 mm breite mm-Zeile 15 Pf. + Nicht bestellte Beiträge können im Fall der Rücknahme nur zurückgefordert werden, wenn ihnen ein Briefumschlag mit Anschrift und Freimarke beigelegt ist. + Wir bitten, die Bestellanzeigen spätestens 3 Tage vor dem Erscheinen an den Verlag Otto Zieme, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62, einzuliefern.

Nachlich leicht zu finden ist der Nummelplatz. Er ist da, und er bedeutet keinerlei Anstrengung, aber er vermittelt auch keine Werte irgendwelcher Art. Natürlich gibt es im Arbeiterviertel auch Jugendgruppen, aber sie sind leider nicht so sichtbar und äußerlich lodend wie Sino und Nummel, und es ist schon schwerer, den Zugang zu ihnen zu finden. So kommt es wohl auch, daß immer die Lebendigeren und Aufgeschlosseneren den Schritt zur Jugendgruppe tun und diejenigen aus einem behüteten Elternhaus. Es gibt mancherlei Jugendgruppen: Die religiös bestimmten Vereine, die politischen Jugendgruppen, die Sportvereine und die freieren Gruppen ohne sichtbare Ziele. Die beiden ersten setzen natürlich ein bestimmtes Interesse voraus und erfassen nur die Jugendlichen, die auf ihre besondere Zielsetzung eingehen. Die Sportgruppen erreichen vorwiegend nur die gesunde, kräftige Jugend, der körperliche Bewegung nach der Tagesarbeit Entspannung und nicht neue An-

stregung bedeutet. Und die Ferien der jugendlichen Proletarierin? — Oft wird sie kein Geld haben, um aus der Großstadt heraus zu gehen, und wenn sie es hätte, so sind meist ihre Ferien so kurz, daß es nicht lohnt, irgend etwas zu unternehmen, ganz abgesehen davon, daß sie allein auch wenig Möglichkeiten kennt. Angesichts dieser Tatsachen scheint für die junge Proletarierin in den Jugendgruppen ein wesentliches Gegengewicht zu liegen gegen geistige und seelische Verarmung. Der Jugendverein soll seinen Mitgliedern die Ausspannung verschaffen, die sie suchen, er soll ihnen den Weg zur Freude, die bleibende Werte schafft und zu neuen und lebendigen Menschen mit klarem und selbständigem Denken zeigen. Er soll durch Wanderungen und Ferienfahrten ein Gegengewicht gegen die gesundheitsschädlichen Einwirkungen der Wohnung und Arbeit herstellen.

## Der Beruf der Post- und Telegraphenbeamtin

Von Lina Klauer, erste Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtinnen, Bezirksverein Leipzig i. V.

Wie alle Berufe, in denen die Frauen in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr festen Fuß gefaßt haben, so hat sich auch der Beruf der deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtinnen außerordentlich entwickelt und zwar nicht etwa nur rein zahlenmäßig, sondern weit mehr noch hinsichtlich der Tätigkeitsgebiete, für die gerade die Frau die besondere Eignung mitbringt. Diese Tätigkeitsgebiete sind: das Fernsprechwesen, die Telegraphie, das Postfackelwesen, der Stanzleidienst in den Oberpostdirektionen und leider nur auf Postämtern geringeren Umfangs der Postdienst.

Vorbedingungen für die Einstellung in jeden dieser Betriebszweige sind: ein Lebensalter von mindestens 17 bis höchstens 25 Jahren, gute Gesundheit, die durch Untersuchung beim Postvertrauensarzt bestätigt werden muß, einwandfreie sittliche Führung, polizeiliche Führungszeugnisse werden eingefordert, außer wenn die Bewerberin direkt nach Beendigung der Schulzeit in den Postdienst eintritt. Das Zeugnis der mittleren Reife oder noch weiteren Schulbesuchs entbindet von der Aufnahmeprüfung, die von allen übrigen Bewerberinnen abzulegen ist und in der sie den Nachweis einer guten Volksschulbildung in deutschem Aufsatz, Erdkunde und Rechnen zu erbringen haben. Die praktische Ausbildungszeit schwankt — je nach dem Betriebszweig, für den die Bewerberin eingestellt wird — zwischen 4 Wochen bis zu ½ Jahre. In den ersten 4 Wochen wird keine Entschädigung gewährt, später ein Unterhaltszuschuß. Nach beendeter Ausbildung wird die Bewerberin, soweit Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden sind, als Angestellte, als Posthelferin beschäftigt; sie untersteht dem Reichsangestellten tarif, der durch Sonderbestimmungen mit der D. N. P. ergänzt ist. Eine Uebernahme ins Beamtenverhältnis findet zurzeit leider nur in dem Ausmaße statt, als der Reichstag und das Reichsfinanzministerium die vom R. P. M. angeforderten Stellen bewilligt.

Die Arbeitsgebiete der weiblichen Kräfte im mittleren Dienste der D. N. P. sind außerordentlich scharf rationalisiert, einestels durch die Fortschritte der Technik, die zu weitgehender Automatisierung und Maschinisierung der früher durch Menschenhand zu betätigenden Einrichtungen geführt haben, andernteils infolge der harten Notwendigkeiten des verlorenen Krieges, sowie der scharfen Forderungen der Wirtschaft, die Reichsbetriebe so billig wie nur irgend möglich arbeiten zu lassen. So ist es gekommen, daß in den verschiedenen Dienstzweigen der D. N. P., und ganz besonders in den Tätigkeitsgebieten der weiblichen Beamten, mit einer Intensität gearbeitet werden muß, die die völlige Hingabe des Menschen an die Arbeit erfordert, die aber auch die Kräfte der Menschen durch das Tempo der Arbeit viel schneller verzehrt, als dies früher bei einfacheren Arbeitsbedingungen und einem gemächlicherem Zeitmaß der Fall war. Ich sprach von der Automatisierung, durch die die bisher im Handbetrieb bedienten Ortsfernsprechämter in Selbstanschlußämter umgewandelt sind. Wunderwerke der Technik sind da geschaffen worden, die aber doch nicht ganz der sie betreuenden Menschenhand entbehren können, wenn auch hierzu bedeutend weniger Kräfte nötig sind als zur Bedienung der Handämter. Die in diesem Dienstzweig tätigen Beamtinnen genießen eine besonders gründliche technische Ausbildung, um ihre Funktionen als Prüfbeamtinnen richtig erfüllen zu können. Der Fernsprechweiterlehrer hat sich in einer Weise entwickelt, die man vor 20 Jahren noch als märchenhaft bezeichnet haben würde. Sinnvolle Verstärkereinrichtungen ermöglichen es, die menschliche Stimme über unermeßliche Länderstrecken, ja, über die Meere hinwegzutragen. Raum und Zeit sind überwunden; atmosphärische Hindernisse gibt es nicht, denn

die Drähte, die früher als Freileitungen häufigen Störungen ausgesetzt waren, werden jetzt vorwiegend in Kabeln im Schöße der Erde von Ort zu Ort geführt. Die Bedienung der Fernleitungen erfordert viel Umsicht, ein außerordentlich schnelles Umstellungsvermögen, äußerste Konzentration und dabei ein Taktgefühl, das auch dem nervösesten, ungeduldgigsten Teilnehmer gegenüber stets Ruhe und Besonnenheit wahren läßt. Dabei muß die Beamtin jederzeit darauf bedacht sein, daß die Fernleitungen, deren Anlage äußerst kostspielig ist, gut ausgenutzt werden. In den Hauptbetriebsstunden reißt sich Gespräch an Gespräch; die Reihenfolge derselben muß genau nach den Bestimmungen eingehalten und all die zahlreichen Vorschriften, die dem Postkunden alle möglichen Erleichterungen zur Benutzung des Fernsprechers gewähren, für die Beamtin jedoch die Arbeit immer mehr komplizieren, müssen berücksichtigt werden. Durch gründliche Nachschulung werden die Beamtinnen mit den vielfach wechselnden und ergänzenden Bestimmungen vertraut gemacht. Dieser Unterricht, sowie auch die Ausbildung der neuen Kräfte, liegt in den Händen erfahrener Lehrbeamtinnen. In den betriebsruhigeren Stunden ist die Zahl der Kräfte dem geringeren Verkehrsanfall genau angepaßt, so daß auch zu dieser Zeit eine volle Auslastung des Personals besteht.

Trifft man in einen großen Fernsprechsaal, der doch einen Brennpunkt lebhaftesten Verkehrs darstellt, so ist man erstaunt über die Ruhe, die dort herrscht. Wie ist das möglich, daß Hunderte von Menschen sprechen und arbeiten, sogar sicherhaft arbeiten, ohne daß sich dies in ohrenbetäubendem Lärm auswirkt? Die Lösung dieses Rätsels ist: die Beamtinnen sind alle sprechtechnisch geschult; sie sprechen trotz weitester Entfernungen mit „Murmeltimm“, die vom Sprechanat gut verstanden wird, während der hinter dem Stuhle der Beamtin stehende Zuhörer kaum etwas vernimmt. Die sprechtechnische Schulung der Beamtinnen fördert nicht nur die Betriebsruhe, sie dient durch die damit verbundenen Atemübungen unzweifelhaft auch der Erhaltung der Gesundheit. Zu dem gleichen Zwecke sind als kurze Unterbrechung achtstündiger Dienstschichten 15 Minuten währende Pausen zur Ausübung gymnastischer Übungen in einem Turnraum unter Leitung besonders geschulter Beamtinnen vorgesehen. Ueberhaupt sucht die D. N. P. den hohen Anforderungen, die sie an ihre Kräfte zu stellen gezwungen ist, in ihren sozialen Einrichtungen ein Gegengewicht zu schaffen. Daß trotz dieses unzweifelhaft vorhandenen guten Willens, dem stark belasteten Personal Erleichterungen zu bieten, die Beamtenvertretungen immer wieder Veranlassung haben, Wünsche und Anregungen für Verbesserungen vorzubringen, liegt an der ungünstigen Gestaltung der Verhältnisse, die gerade für solche Zwecke nur sehr beschränkte Mittel zur Verfügung stellen läßt.

Auch im Fernsprechrechnungswesen, sowie im gesamten Postfackelbetrieb — Arbeitsgebiete, in denen ebenfalls vorwiegend weibliches Personal verwendet wird — ist die Rationalisierung sehr scharf durchgeführt worden. Die Verwendung von Rechen- und Buchungsmaschinen ermöglicht es, den ständig wachsenden Arbeitsanfall mit weniger Kräften zu bewältigen als früher beim Handbuchen. Durch genaue Zeitaufnahmen jeder einzelnen Tätigkeit, jeder Handreichung, ist das Arbeitspensum für jede Kraft festgelegt und die Zahl des Personals danach bemessen. Die Notwendigkeit, daß jedem Postfackelkunden bei Bewegung seines Kontos der Kontostauszug täglich zugestellt werden muß, die Auszüge also zur bestimmten Zeit an die Bahnposten gelangen müssen, des weiteren die tägliche Fertigstellung eines Abschusses veranlassen die Beamtinnen vom frühen Morgen bis zum Schluß der Dienstzeit im Höchstempo zu arbeiten; denn stimmt der Abschluß nicht, so ist die Beamtin genötigt, Ueberstunden zu leisten, was für sie nicht allein ein Opfer an Zeit, sondern vielleicht noch vielmehr eine Verletzung ihres Ehrgefühls bedeutet. Auch der Dienst in den Postfackelämtern darf

Wettbewerbs, den die Vereinigung Süddeutscher Hausfrauenbünde ausgeschrieben und der sich auf die beste Ausgestaltung einer Arbeiterwohnung mit 40 qm Nutzfläche bezieht. — Im Verlauf der Jüterburger Tagung wurden sowohl städtische Neubauten wie Arbeiterwohnungen auf dem Lande besichtigt. Als besonders praktisch und schön wurden die Eigenheime der Gartenstadtiedlung von den Besucherinnen angesprochen, die auf etwa 65 qm Grundfläche 4 Zimmer, Kammer, Küche und Nebenräume unter bester Ausnutzung des Platzes und umgeben von Garten und Veranda zeigen. Die Notwendigkeit, daß praktische und erfahrene Hausfrauen bei Bauten mitsprechen sollten, wird hoffentlich immer mehr anerkannt.

**Magdeburg.** Ihren 40. Geburtstag beging am 12. Februar die Dichterin Hedwig Forstner. Sie kommt von der Lyrik her und veröffentlichte bereits 1913 einen Gedichtband, dem 1918 die Gedichte „An der Schwelle“ folgten. Von ihren Erzählungen und Legenden ist eine Anzahl in führenden Zeitschriften erschienen, eine Novelle „Die Fahrt nach Viminii“ kam in Buchform bei C. Matthes, Leipzig, 1924 heraus. Die Dichterin, die auch als Lektorin und freie Mitarbeiterin tätig ist, schöpft unmittelbar aus einer tiefen Naturverbundenheit und zeigt einen eigenen Rhythmus, Bildhaftigkeit und klaren Blick, womit sie mit wenigen Strichen die Wirklichkeit, Natur und Menschen scharf umrissen zeichnet.

Die Ueberfüllung der sozialen Berufe hat zu einem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt geführt. Das Hineindrängen in diesen Beruf, auch von Nichtberufenen, ist immer stärker geworden in der Hoffnung, dadurch in gesicherte, evtl. beamtete, gut bezahlte Stellen zu kommen. In dem Erlaß über die Beschränkung der Zahl der Schülerinnen heißt es: 1. Da erfahrungsgemäß durch die Ueberfüllung von Klassen der Erfolg des Unterrichts beeinträchtigt wird, bestimme ich hiermit für die als Wohlfahrtschulen staatlich anerkannten sozialen Frauenschulen, daß vom Beginn des neuen Schuljahres an nicht mehr als 30—35 Schülerinnen zum Unterricht in einer Klasse zugelassen werden dürfen. 2. Seit 1927 ist eine dauernde Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für Wohlfahrtspflegerinnen zu beobachten. Von jahresweiser Seite ist mir hierzu mitgeteilt worden, daß die Zahl der arbeitssuchenden Wohlfahrtspflegerinnen im Reich um das Achtfache, die der Gesundheitsfürsorgefrauen sogar um das Dreizehnfache gestiegen ist, während die Zahl der offenen Stellenmeldungen auf ein Viertel zurückgegangen ist. Innerhalb Berlins hat sich von 1927 bis 1929 die Zahl der arbeitslosen Wohlfahrtspflegerinnen verdoppelt, während die Zahl der Stellenmeldungen auf ein Fünftel zurückgegangen ist.“ Zur Vermeidung einer Berufskrise ist es notwendig, die Zahl der jährlich zur Entlassung kommenden Berufsanwärterinnen durch Abbau der Parallelkurse zu beschränken. Ich erlaube deshalb, von Beginn des neuen Schuljahres an Parallelklassen nicht mehr einzurichten.

**Paten für Kriegerfriedhöfe.** Die letzten Ruhestätten der im Weltkrieg Gefallenen befinden sich, soweit sie im Auslande liegen, zum Teil in verfallenen und verwilderten Zuständen. Der Bund für Kriegsgräberfürsorge bemüht sich, Paten für diese vernachlässigten Gräber zu finden, die ihre Ausgestaltung übernehmen. So für den an den evangelischen Gemeindefriedhof in Wialystok (Polen) angegliederten Ehrenteil, der mit etwa 200 deutschen Gräbern belegt ist, die in eine beraste Fläche zusammengezogen sind. Die Holzkreuze sind zum Teil schon morsch und müßten durch neue Grabzeichen ersetzt werden. Das aus Findlingssteinen errichtete Denkmal und die gemauerte Halle sind dagegen noch gut erhalten. Aus anderen polnischen Gebieten kommt die Nachricht, daß im Bezirk Wilna sich die Kriegerfriedhöfe in Zwinka und Koran in schlechtem Zustand befinden. Umkehrung und Kreuze fehlen oder sind verfallen. In Nasionow bei Tarnopol gehen ebenfalls die Kriegerfriedhöfe dem Verfall entgegen. Die in den Kriegsjahren errichteten Holzkreuze sind verkauft. Es wäre eine besonders schöne Aufgabe der Jugend und der Frauenvereine, an einem solchen Werk der Ehrung der Toten mitzuarbeiten; sie könnte ohne große geldliche Inanspruchnahme des einzelnen durchgeführt werden, wenn sich ganze Schulen und Vereine zur Uebernahme einer Patenschaft verpflichteten.

**Ein neuer Reichsverband.** In Berlin fand die 50. Vorstandssitzung des Bundes der Organisationen Technischer Assistentinnen statt. Die Sitzung war von besonderer Bedeutung, weil die im Oktober 1929 auf der Delegiertentagung beschlossene Umgestaltung des Bundes, der aus 14 Einzelverbänden bestand, zum Reichsverband mit Einzelmitgliedern zur Tat wurde. Die Satzungen wurden festgelegt und der Reichsverband Technischer Assistentinnen, Metea, gegründet. Diese Umgestaltung war beschlossen worden, weil man sich darüber klar geworden war, daß die straffere Organisation eines Reichsverbandes das Arbeiten des Bundes wesentlich erleichtert. Die Arbeit des bisherigen Bundes der Organisationen Technischer Assistentinnen (Polawi), Zentralverband für Deutschland, darf als eine erfolgreiche

bezeichnet werden. Es ist dem Polawi in den zehn Jahren seines Bestehens geglückt, der Frau neue und interessante Arbeitsgebiete zu erobern und auszubauen und dadurch einen Beruf zu schaffen, der heute als einer der geachtetsten und befriedigendsten angesehen wird. Der Beruf der Röntgen- und Laboratoriumsassistentin hat durch die Arbeit des Bundes staatliche Regelung und Anerkennung erfahren nicht nur in Preußen, sondern in fast allen Ländern des Reiches. Was heute noch nicht voll erreicht werden konnte, aber vorbereitet wurde, die staatliche Regelung des Berufes der Technischen Assistentin an chemischen Betrieben, der Metallographin, der Heil- und Krankengymnastin, will der Reichsverband weiterführen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der in ihm zusammengeschlossenen Deutschen Technischen Assistentinnen wahrzunehmen, insbesondere durch Förderung der wissenschaftlichen und fachtechnischen Ausbildung und Fortbildung durch Herbeiführung angemessener Verhältnisse in Besoldung, Arbeitszeit und Arbeitsschutz, durch Schaffung von Einrichtungen zur Versicherung und Altersversicherung sowie zur Unterstützung in Not geratener Mitglieder, durch Berufsberatung, Rechtsauskunft und Stellennachweis.

## Ausland

**Schweiz.** In Zürich wurde kürzlich das Haus „Zum neuen Lindenhof“ zur allgemeinen Besichtigung geöffnet. Es ist ein „Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und weibliche Büroangestellte“, das von der Architektin Luz Guyer nach neuzzeitlichen Grundsätzen erbaut und behaglich und frohmütig ausgestattet wurde. Die alkoholfreie Gaststätte des Hauses wird wahrscheinlich von vielen studierenden und berufstätigen Frauen, die nicht im Hause selbst wohnen, aufgesucht werden. Seit Jahren hat Fräulein Josefine Pappert durch unermüdbare Werbearbeit, insbesondere durch Veranstaltung von künstlerischen Aufführungen, deren Ertrag dem Baufonds für das Heim zugute kam, aufopfernde Arbeit für das nunmehr vollendete Werk geleistet.

**Die deutsche Schule in Lupembe.** Im Hochland Lupembe in der Provinz Tanga im alten Deutsch-Ostafrika wurde vor Jahresfrist die erste kleine deutsche Schule eröffnet. Wenn die Regenperiode einsetzt, können die Kinder aus der Umgebung nicht mehr auf Eseln zur Schule reiten, dann werden Dachkammern eingerichtet und die Kinder darin untergebracht, damit der Schulbesuch nicht leidet. Das Klima ist europäisch und deutsches Gemüse und Obst gedeiht vorzüglich. Die Milchversorgung ist aber sehr schwierig, weil das einheimische Vieh fast keine Milch liefert und zur Aufzucht fehlt den Farmern noch das nötige Geld. Die Automobilbeförderung von Tanga nach Dar-es-Salaam kostet aber fast unerschwingliche Beträge. Die Schule enthält jetzt ständig vier Schlafzimmer für vier bis fünf Kinder und zwei Väterräume. Frau Kuenzler, die zugleich Leiterin, Lehrerin, Hausmutter und Köchin ist, hat ihr Gehalt in den ersten zehn Monaten für Anschaffung von Einrichtungsgegenständen und Lebensmitteln gebraucht, sogar noch Schulden auf ihr eigenes Risiko machen müssen, um das Ganze in Ordnung zu bringen. Hilfe erhielt sie dankenswerterweise vom Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft. Der deutsche Schulverwalter Lupembe, Tanga (Ostafrika) nimmt auch die kleinsten Gaben für diese Schule an, welche die einzige deutsche Unterrichtsanstalt des Südens im alten Deutsch-Ostafrika ist.

Schriftleitung: Frieda Telk. — Anzeigenteil: Paul Kerken, beide Halle (Saale). — Anzeigenannahme: Halle (S.). Leipziger Straße 61/62. — Notationsdruck und Verlag von Otto Fehle, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernruf: 27 801. — Postfachkonto: Leipzig 20 512.

Grossen Erfolg

W. F. Wollmer

Gr. Ulrichstraße 6—10. Gegr. 1769.

Sämtliche Schneiderei-Artikel

Kleider- und Seidenstoffe

Strumpfwaren

Handarbeiten

Herrnartikel, Fahnenstickerei

haben Anzeigen in der  
Mitteldeutschen  
Frauen-Zeitung

Keinesfalls als mechanische Tätigkeit bezeichnet werden. Er erfordert äußerste Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit. Die Beamtin ist für durch ihre Schuld entstandene Verluste persönlich haftbar.

Der Telegraphendienst, in dem bisher die weiblichen Beamtinnen neben dem männlichen verwendet wurden, befindet sich zurzeit in einer vollkommenen Umwandlung. Die verschiedenen Telegraphensysteme, wie Klopfer, Hughes, Siemens usw., werden nach und nach abgeschafft und ein neues System, der sogenannte Springschreiber, wird eingeführt. Dieser Apparat, der einer Schreibmaschine ähnlich ist, soll allmählich nur von weiblichen Kräften bedient werden. Auch hier muß die Organisation auf der Wacht sein, daß die Rationalisierungsbestrebungen nicht zu einer Ueberspannung der Anforderungen an die jederzeit arbeitswilligen und arbeitsfreudigen Beamtinnen führen.

Eine solche, die „fest auf der wohlgegründeten, dauernden Erde“ steht und doch über alle Niedrigkeit, alles Gemeine mit dem Lächeln versethender Mitleids herabsieht, ist Klara Viebig, die nun auch Siebzugjährige. —

Ein Naturkind im eigensten, allerbesten Sinne des Wortes, das tief eingedrungen ist in die eigenartige, herbe Schönheit ihrer linksrheinischen Heimat, der rauhen Eifel, des düsteren, rauhen Bent mit seinen trokigen, in schwerem Lebenskampfe verhärteten Bewohnern, die sie mit feinem Pinsel in kräftigen Farben plastisch vor uns hinstellt.

Da stehen sie vor uns, die „Kinder der Eifel“, die Frauen im „Weiberdorf“, deren Männer in fernen Fabriken arbeiten und nur zweimal jährlich heimkehren, die genötigt sind, so lange alle ihre Leidenschaften zu zügeln, die dann um so stärker hervorbrechen. —

## Requiem

Von Friedrich Hebbel

Seele, vergiß sie nicht,  
Seele vergiß nicht die Toten!  
Sieh, sie umschweben dich,  
Schauernd, verlassen,  
Und in den heiligen Gluten,  
Die den Armen die Liebe schürt,  
Atmen sie auf und erwärmen  
Und genießen zum letztenmal  
Ihr verglimmendes Leben.

Seele, vergiß sie nicht,  
Seele vergiß nicht die Toten!  
Sieh, sie umschweben dich,  
Schauernd, verlassen,  
Und wenn du dich erkaltend  
Ihnen verschließt, erstarren sie  
Bis hinein in das Tiefste.  
Dann ergreift sie der Sturm der Nacht,  
Dem sie, zusammengekrampft in sich,  
Trosten im Schoße der Liebe.

Und er jagt sie mit Ungestüm  
Durch die unendliche Wüste hin,  
Wo nicht Leben mehr ist, nur Kampf  
Losgelassener Kräfte  
Um erneuertes Sein!  
Seele, vergiß sie nicht,  
Seele vergiß nicht die Toten!

Es würde zu weit führen, alle Dienststellen, in denen weibliche Beamte verwendet werden, zu erwähnen und die Art ihrer Tätigkeit zu schildern. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Frauen in den ihnen zugewiesenen Arbeitsgebieten bei der D. N. F. sich durchaus bewährt haben. Dieser Bewährung tragen die besonders zurzeit außerordentlich eingeschränkten Beförderungsmöglichkeiten nur in ganz unzulänglicher Weise Rechnung. Aufgabe der Organisation — des Verbandes der deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtinnen — bleibt nach wie vor, in unermüdlicher, zähester Arbeit dafür einzutreten, daß der Fortschritt, der in den 1922 bereits festgelegten Laufbahnbestimmungen erreicht schien, nun endlich in weiterem Maße und in einem schnelleren Tempo als bisher in die Tat umgesetzt werde.

### Klara Viebig. Von E. Jordan

„Siebzug Jahre, ein Greis“ und „Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens“, das ist das Bild des Siebzugjährigen in der volkstümlichen Dichtung und auf viele dieses Alters mag es auch zutreffen. Unsere Zeit scheint aber auch auf diesem Gebiet einen großen Umschwung gebracht zu haben, namentlich unter den Frauen und besonders unter den geistig hochstehenden, den Führerinnen der Frauenbewegung. — Helene Lange ist über achtzig; Elisabeth Böhm steht mit siebzug in voller großer Tätigkeit; Marianne Hainisch, Margarethe Böhm, Helene Pöhlau, Klara Wende, Agnes Gofche, sie alle strafen den alten Aberglauben Lüge. „Sollte das auch ein Segen der Frauenbewegung sein?“ fragte einmal eine auch Siebzugjährige und es scheint, daß wir diese Frage mit einem kräftigen „Ja“ beantworten können. Hat doch erst die Frauenbewegung die reichen weiblichen Liebes- und Arbeitskräfte, ihren Drang, sich in ernstem Ringen um höchste Güter zu betätigen, lebendig gemacht, ihm Gelegenheit gegeben, sich auch an großen Aufgaben zu stählen, die Kräfte zu entwickeln und „ihm wuchsen im Fluge die Schwingen“.

Naturalistin und Realistin im eigentlichen Sinne ist Klara Viebig. Schönbar ohne alle eigene Teilnahme, ohne Urteil über Gut und Böse, zeichnet sie ihre Gestalten, stellt sie Personen aller Gesellschaftsschichten dar, ohne für die eine oder die andere Partei zu ergreifen. Wie bilden mit ihr in den knappen Haushalt des „hungerleidlichen Hauptmanns“ mit seinem Mühen, den aristokratischen Anstrich aufrechtzuerhalten, sehen die beiden Dienstmädchen in ihrem Kampf um „das tägliche Brot“ und beobachten die tatkräftige Stellenvermittlerin im Gemüsefeller mit ihrer Familie. —

Sozial, doch nicht sozialistisch ist Klara Viebig in ihren Anfängen. Nicht als Volksrednerin in öffentlichen Versammlungen, wie zuerst Adele Gerhard und manche andere, ist sie aufgetreten und hat versucht, dem menschlichen Elend zuleibe zu gehen; durch lebendige Darstellung der Verhältnisse und echt frauliches Einfühlen in die Verhältnisse hat sie Liebe und Verstehen für diese Seite des Lebens geweckt und gewiß mancher Leserin die Augen geöffnet und manches vorschnelle, ungerechte Urteil gemildert.

Voll tiefster Teilnahme sehen wir das Elend, die Gefahren, denen „die vor den Toren“ ausgesetzt sind. Tief erschüttert sehen wir, wie schwer sie an den Folgen ihrer Leidenschaften einer falschen, ungerechten Gesellschaftsordnung tragen und darunter leiden; wie die einen sie als unabwendlich mit stoischer Ruhe auf sich nehmen, die anderen sich in Trotz dagegen auflehnen.

So wirkt sie in gewissem Sinne revolutionär, und revolutionäre Uebergangszeiten scheinen sie besonders anzuziehen. „Die Wacht am Rhein“ und „Das Eisen im Feuer“ enthalten lebendige Bilder aus den achtundvierziger Tagen. Tiefes Verständnis für die Ursachen alles Revolütierens, alles Aufbegehrens gegen aufgezwungene Gewalten, zeigt auch „Das schlafende Heer“, das heimliche Grollen der unter deutscher Herrschaft stehenden Polen.

Tief empfindet sie mit den „Töchtern der Gefuba“ die Kriegsnöte der Frauen, und gern möchte sie ihnen allen „eine Handvoll Erde“

haben, Stimmen aus dem alten Vaterlande zu hören. H. a. wurde geschrieben:

... hat mich sehr ergriffen, nach 27 Jahren ein Konzert aus meiner Vaterstadt Berlin zu hören ...

... Wir haben mit Entzücken auf die Stimmen der alten Heimat gelauscht ...

... Eine andächtig laufende Gruppe Auslandsdeutscher nahm das Programm mit einer Zuhaltung auf, wie wohl selten ein Radio-Programm aufgenommen wurde ...

... Man fühlte sich der Heimat nahe! ...

... Sie können es kaum begreifen, welche Ueberraschung und Freude ...

... Solche Mutterlaute stillen den Herzenshunger ...

... Es war so heimlich, nach 44 Jahren die ersten Worte aus dem geliebten Berlin zu hören ...

Alle diese Stimmen geben einen guten Hinweis auf die kulturellen und völkerverbindenden Aufgaben, die der Rundfunk bereits erfüllt.

## Aus den Vereinen

**Berlin.** Der Verband evangelischer Religionslehrerinnen u. Biständige D. v. Tilling ladet zu einer pädagogischen Arbeitstagung in Rürberg vom 11. bis 13. April ein. Gesamttitela: „Zitliche Erziehung und die Vermahnung zum Herrn“ (Eph. 6, 4). Das Gesamttitela soll unter folgenden Gesichtspunkten behandelt werden: Ort und Ziel der sittlichen Erziehung im allgemeinen. Wie unterscheidet sich die sittliche Erziehung auf reformatorischer Grundlage von der sittlichen Erziehung auf idealistischer Grundlage? Welchen Einfluß hat die christliche Verkündigung auf die sittliche Erziehung? Wie weit darf die sittliche Erziehung Ansporn und Motivierung aus dem christlichen Glauben nehmen? Die einleitenden Referate haben übernommen: Professor Martin Schmidt, Pädagogische Akademie, Frankfurt (Main), Pastor D. Friedrich Gogarten, Dorndorf (Saale), D. Magabala von Tilling, Berlin. Anträgen und der Mitwirkung der Tagung Pastor Gramer, Götting. Für Quartiere wird bei rechtzeitiger Anmeldung gesorgt. Die Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Verbandes evangelischer Religionslehrerinnen, Berlin Schöneberg, Martin-Luther-Straße 46, II, Pfl. 2. Räume, Geschäftsführerin, zu richten, auch nähere Angaben darüber einzuholen. — Volksschullehrer und Studentinnen sind als Gäste willkommen.

**Halle (Saale).** Der Frauenverband der Provinz Sachsen macht bekannt, daß er seinen diesjährigen Verbandstag auf Sonntag, 3. Mai, von vormittags 11 bis abends 1/2 Uhr, gelegt hat. Die Veranstaltung findet in Wandeburg statt; sie verpricht infolgedessen besonders interessant zu werden, als der Wandeburger Hausfrauenverein gemeinlich mit dem Ausstellungsmarkt der Stadt anlässlich seines 50jährigen Bestehens zu gleicher Zeit eine Ausstellung „Die Frau“ veranstaltet, an der sich der Frauenverband voraussichtlich auch beteiligen wird. Der Gelegenheits hat, in Wandeburg eine der stets großzügig und vorbildlich ausgeprägten Veranstaltungen dieser Art mitzumachen, wird auch in diesem Jahre den Verbandstag besuchen. Wir werden, sobald Näheres geschieht, darüber berichten.

**Vom Verband weltlicher Handels- und Büroangestellten** geht uns folgende Mitteilung zu:

In kurzer Zeit schließen sich für eine große Zahl junger Menschen wieder die Pforten der Schule. Aus dem frohen Kinderland müssen viele den wichtigsten und entscheidenden Schritt ihres Lebens tun: hinein in den Beruf mit all seinem Ernst und seinen Schwierigkeiten. Schon Wochen hindurch beschäftigen sich Eltern, Erzieher und Kinder mit den Fragen der Berufswahl und Ausbildung, betrachten die Berufswünsche, die Anforderungen und Ansprüche, die ein Beruf stellt und bietet, um eine richtige Wahl treffen zu können. Es sind aber die einzelnen Erfahrungen, die im eigenen Kreis gesammelt werden konnten, nicht weitgehend genug, um die endgültige Entscheidung zu treffen; so daß der Berufswahl, sich an anderer Stelle nach Rat und Aufklärung zu holen. Des Wesen eines Berufes, seine Vorteile aber auch seine Schwierigkeiten, kennt am besten die Berufsberatung, deren Arbeit ja dem Wohle des Berufswahlers gilt. Sie kann dem jungen Menschen auch den rechten Weg ins Berufsleben weisen. Der Verband der weltlichen Handels- und Büroangestellten (E. B. (VWA)), hat es sich zur Aufgabe gestellt, der weltlichen Jugend bei dem Eintritt in den kaufmännischen Beruf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihr zu helfen, die besonderen Schwierigkeiten und Hemmnisse des Anfangs zu überwinden.

Seine gut ausgearbeitete Stellenvermittlung steht für die Vermittlung von Ansonst- und Lehrstellen der weltlichen Jugend sowie den Vorkollegen kostenlos zur Verfügung.

Jede gewinnlose Auskunft wird allen, die den kaufmännischen Beruf zu ergreifen beabsichtigen, von der höchsten Geschäftsstelle Halle (Saale), Gottesackerstr. 4, Sprechzeit täglich 11-16 Uhr, Mittwochs 11-20 Uhr, und Sonnabends 11-13 Uhr, gern erteilt, insbesondere über Fragen der Ausbildung, der Gehälter, des Lehrvertrages — der in jedem Fall schriftlich abzuschließen ist —, der Dauer und Art der Lehrzeit, des Gehaltes usw. Ueber die Anforderungen des Berufes, Voraussetzungen, welche die jungen Berufswahlerinnen erfüllen müssen, wird bereitwillig Auskunft gegeben. Ein gut ausgestattetes Lehrvertragsbuch, welches alle notwendigen enthält, kann von der angegebenen Geschäftsstelle kostenlos besorgt werden.

Auf der Leipziger Messe fand man in der Abteilung „Kunstgewerbe“ wieder eine große Anzahl bedeutender Frauen-Veranstaltungen, so daß man den starken Eindruck hatte, daß die Frauen gerade auf diesem Gebiete durchaus richtungweisend sind. Erfreulich ist es auch, daß man offenbar vielerorts einen großen Fortschritt in der Organisation des Abfasses gemacht hat, denn es wäre falsch anzunehmen, daß mit einem kaufmännischen Ausbau neben dem künstlerischen, die Qualität und Aufgabe der kunstgewerblichen Frauenarbeit leiden müßte. Ganz im Gegenteil! Stand man früher den Anforderungen der Kunstgewerbeindustrie an der Messe etwas skeptisch gegenüber, da man nicht recht einsehen konnte, welchen Zweck gerade bei dieser Warenshow, die doch ins Große und Weite wirken will, die Einzelereignisse der Frauen haben sollten, hinter denen in den wenigsten Fällen die Mächtigkeiten hand, so wird in der Kunstgewerbeindustrie, so wurde uns diesmal in vielen Abteilungen berichtet, daß dieses dank einer immer mehr wachsenden Liebe gut ausgebildeter Heimwerkerinnen heute sehr wohl möglich sei. Da man so in der Lage sein dürfte, die Sachen billiger herzustellen als dies möglich war, wie jedes Stück als reine Werstattarbeit auf den Markt kam, kann man sich dieses Fortschrittes doppelt freuen. Denn einmal wird damit die kunstgewerbliche Frauenarbeit ihre geschmeidige und kulturbildenden Anregungen in immer weitere Kreise führen, sodann eröffnet sie einer großen Anzahl gebildeter Frauen gute Verdienstmöglichkeiten. Die Aufzählung der Namen der ausstellenden Frauen, von denen manche in Mitteldeutschland ihren Wirkungsbereich haben, würde hier zu weit führen, jedoch sollten sich unsere Leserinnen, wenn irgend möglich bei der nächsten Messe

einmal persönlich vom Stande ihrer Leistungen überzeugen, da die kleinen Ausstellungen, die ab und an in den Bereichen gezeigt werden, nur ein schwaches Bild von dem geben, was tatsächlich geboten wird.



## Bücher-Tisch

Eltern und Kinder. Mit dem Ostertermin nähert sich wieder eine Zeit, in der eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen an einem bedeutsamen Punkt ihres jungen Lebens angelangt sind. Die Eltern aber werden bei solchen Gelegenheiten besonders dringlich an die vielfachen Probleme moderner Pädagogik und an die Schwierigkeiten des Verhältnisses zwischen Eltern und Kindern gemahnt, wie sie in der heutigen Zeit entstanden sind. Sehr vielen wird daher eine neue Arbeit von Dr. phil. h. c. H. E. K. eine willkommene Gabe sein. „Eltern und Kinder“ bezieht sich das interessante Heft, das bei G. B. Pfeiffer in Leipzig erschienen ist, und froher Erwartung voll, schließt man das Buchlein der bekannnten und in weiten Kreisen geschätzten Philosophin und Pädagogin auf, um es erst wieder aus der Hand zu legen, wenn man es — aus äußerster Gerechtigkeit — durchgelesen hat. Aus reicher, eigener Erfahrung und aus vollem warmen Herzen schöpft sie, die Mutter, die ihre Pflicht in einem Aufsehen, in einem feinen Einfühlen in das Seelenleben des Kindes erblickt und darin eines Sinnes ist mit Schreiermacher. Da gilt es denn, gemeinsame Interessen schaffen, immer wieder Güte, Geduld, ein Verziehenwollen, ein helles Ringen um die Seele der Jugend bereit halten. Alles in allem: ein Buch des Optimismus — Gott sei Dank! — in dieser Zeit des Niederreichens, der Kleinlautbläsel, der rat- und ratlosen Unsicherheit gegenüber, der heute oft so verhängnisvoll und lieblos verurteilten Jugend. Möchte es Eltern wie Erziehenden die Wege zum Licht und zum Aufwärts weisen!

Von dem wertvollen Inhalt der Märznummer von „Hesperamus“ Monatsheften wird die psychologische Studie „Wer ist beliebt?“ von Dr. W. Herrlich besonders interessieren. Der Verfasser geht den Gründen nach, weshalb einzelne Menschen allgemein beliebt sind, und kommt zu der Feststellung, daß alle die Menschen, die von vielen angenehm empfunden werden, auf irgend einem Gebiete erhöhte Lebenskraft äußern, die den vielen anderen ihrer Umgebung ierendweise zu gute kommt. Die Ausführungen berühren ferner die Frage, ob und wie weit der einzelne imstande ist, seine Beliebtheit zu erhöhen. Mit viel Freude werden sich künstlerisch und zeitgeschichtlich interessierte Leserinnen in den teils sehr bildlich hervorragenden Artikel „Berlins schöne Frauen in der Grönderzeit“ vertiefen. Als besonders wertvoll sei auch der literarische Aufsatz „Ein Mitt im romantischen Land“ hervorgehoben, in dem uns der Verfasser die Geisteshaltung des Mittelalters und ihre Ausläufer in der deutschen Dichtung zeigt. In einer vorzüglichen Studie stellt Walter Blom die beiden Varianten des Bismarck und Bismarcksmann nebeneinander. Ferner enthält das Heft Artikel über Sport, Mode, Luftschiffahrt, Kunst- und Literaturbesprechungen, eine Novelle von Ernst Biedert, „Der Schmitt im Monde“ und die Fortsetzung von Steinmüllers Roman „Stidufcher“ (Verlag Georg Westermann, Braunschweig).

Handbuch für evangelische Frauen. Herausgegeben von Nora Harwid. Verlag der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Deutschlands, Berlin-Zablin, Fietzenstraße 24. Preis 5,50 RM. — Ein doppeltes Streben kennzeichnet die Arbeit der in der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände zusammengeschlossenen evangelischen Frauenvereine. Man will in innerer Verbundenheit, von den gleichen Grundgedanken getragen, im Wissen voneinander seine Arbeit tun, darüber hinaus führt dies Streben aber auch zu mannigfacher Verbindung mit den anderen Frauenverbänden in Deutschland, wie auch die internationalen Beziehungen für die evangelischen Frauen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Das vorliegende Buch will nun die Verbundenheit der evangelischen Frauen dadurch stärken, daß es dem einzelnen Verbänden in Einleitend, daneben vermittelt es die Kenntnis für die Arbeit in Kirche und Wissen und weist hinaus auf das Wirken der Frau in Behörden und Parteien. Das Buch will aber auch ein Führer für alle die sein, die sich über die evangelische Frauenarbeit in Deutschland unterrichten wollen. Es enthält somit, neben einem großen Adressenmaterial über die deutschen und viele ausländische Frauenorganisationen, über die politische Frauenarbeit und die Arbeit in den Jugendverbänden Mitteilungen aus Geschichte, Ziel und dem jetzigen Stande der dem Verbands angegliederten einzelnen Vereine. Andere Kapitel beschäftigen sich mit der Arbeit in Mission und Kirche, der Stellung und der Aufgaben der Frauen in den kirchlichen Kreisen usw. Das Handbuch kann als sehr wertvoll warm empfohlen werden.

## Neudeutsche Bücherstube

Otto Dausien

Halle (Saale), Universitätsring 10. — Fernruf 285 07.

## Deutschland

Spreußen. Bei der Tagung der Landesbaukommission der Vereinigung ostdeutscher Hausfrauenbünde in Jüterburg konnte das rege Leben festzustellen werden, das in den Baukommissionen der einzelnen Vereine herrscht.

So hat sich in Jüterburg die Baukommission der Hausfrauen zusammen mit den Architekten mit der Grundrißgestaltung von größeren Wohnungen beschäftigt und ein entsprechendes Preisanschreiben für Wohnungen von 70 qm Nutzfläche für Eltern und zwei erwachsene Kinder herausgegeben.

Die Tischler Baukommission beschäftigte sich mit den Plänen zu einem Rentnerheim, das für den Tischler Hausfrauenbund gebaut werden soll.

In Rastenburg wurden die Mitglieder der Baukommission zur Mitberatung beim Bau der Berufsschule herangezogen, die in einer ehemaligen Artilleriekaserne eingerichtet werden soll.

Die Königsberger Baukommission hat sich besonders mit der Ausgestaltung der Königsberger Küche beschäftigt. Durch den Leiter der Ostpreussischen Heimstätte wurden die Mitglieder der Baukommission mit den verschiedenen Formen der ländlichen Siedlungen bekannt gemacht, die hier im Osten von so besonderer Wichtigkeit sind. Ein weiteres Problem bildeten die Klein- und Kleinstwohnungen in der Stadt. Der Abschluß dieser Studien war ein

gönnen, um der Allmutter in zäher Liebesarbeit abzurufen, was die Lieben zum Leben brauchen. —

So sind es echt weibliche Züge, die diese junge „Greisfin“ zur Höhe geführt: Liebe zur Größe und Schönheit der Natur und der Heimat, Mitleid mit den Ererbten des Glücks, und große, künstlerische Fähigkeit, Menschen und Verhältnisse lebendig darzustellen und schließlich ein ungewöhnlicher Sinn für Geschichte und ihre Zusammenhänge und Ursachen.

Möge sie uns durch diese Gaben auch im kommenden Jahrzehnt erfreuen und uns noch viel Schönes schenken.

## Was uns die Gräber sagen

Von Lina Pirchsch

Wenn wir durch die langen Gräberreihen wandern und zwischen Stein und Inschrift, Blumen und Statuen nach den letzten Grüßen schauen, welche der Schmerz der Ueberlebenden zurückließ, werden wir bald gewahr, daß sich nicht nur in den armen, sich mehr oder minder gleichbleibenden Worten Schmerz und Widersehenshoffnung ausdrücken, sondern, daß aus vielen Grabshymbolen dieselbe Stimme der Klage und Trauer erklingt. Wie wenige verstehen jedoch die Sprache der steinernen Hüter letzter Ruhestätten! Wohl wird ihnen eigen ums Herz, wenn sie die lebenden Flämmchen der Lichtchen von den Grabsteinen flackern sehen, aber sie wissen nicht, daß sie ein Sinnbild der Hoffnung sind auf dem Steine, dieser Stille des Todes.

Leichter wird es dem religiösen Empfinden, die christlichen Sinnbilder zu deuten. Wenn das bedrängte Herz zum Kreuze flüchtet, weiß der tummervolle Mensch, daß auch ihm das Kreuz zum Sinnbilde aller Mühsale des Lebens geworden.

Aber es gibt auch in der christlichen Symbolik viele Zeichen, die wir nicht deuten können, so zum Beispiel das Dreieck, das ein Auge umschließt; es versinnbildlicht die Dreieinigkeit. Oder, wir sehen ein Alpha und ein Omega und wissen nicht, daß uns der starre Stein zuruft: „Gott ist der Anfang und das Ende!“ Auch den heiligen drei Buchstaben I. H. S. „In hoc signo“ (In diesem Zeichen wirst du siegen) begegnen wir oft. Der Anker spricht uns von der Hoffnung auf ein besseres Jenseits, Kreuz, Anker und Herz von Glaube, Hoffnung und Liebe.

Andere Gräber wieder tragen Zeichen, die nicht dem christlichen Vorstellungskreise entlehnt sind, sondern dem griechischen Mythos entstammen. Das sind oft künstlerisch wertvolle Denkmäler und Gruksteine und es verlohnt sich daher, auch ihre Bedeutung zu erfassen. Der Genius des Todes als edle trauernde Gestalt, mit gefenkter Fadel dargestellt, ist uns nicht fremd, die Urne ist uns seit der Errichtung des Krematoriums ein bekannter Bestandteil der

Grabzeremonie, das Tuch, das in edlem, steinernem Faltenwurf von manchem Grabmale zu wehen scheint, ist das Tränentuch der Leidtragenden.

Oft sehen wir auch eine angelehnte Tür dargestellt. Sie öffnet den Eingang zur Unterwelt, ist sonach das Tor des Todes oder Christus selbst, der da sagt: „Ich bin die Pforte des Lebens, wer durch mich einget, wird gerettet werden.“

Das Stundenglas mahnt an die gezählten Tage, die Harfe, deren Saiten zerrissen sind, bedeutet das zerrissene Leben. An das jüngste Gericht erinnert die Waage, ebenso der Erzengel Michael als Besieger des Todes.

Aber nicht nur die Steine, auch die Blumen sprechen eine beredte Sprache für denjenigen, der sie versteht. Die Rose ist das Sinnbild der Liebe, der Liebe über das Grab hinaus, der Efeu bedeutet ewiges Leben, der Mohn Schlaf. Dornen sprechen von irdischen Leiden, gelten aber auch in Anlehnung an den altgermanischen Vorstellungskreis als Todbringer. Daß die Trauerweiden und die Zypressen Grabesbäume sind, bedarf keiner Erklärung, der Palmzweig gilt als Zeichen des Sieges über alles Irdische.

Wer die Sprache der Gräber zu enträtseln versteht, findet in den Steinen und in den Blumen manch zarten Wunsch, manch leise Klage ausgedrückt, die das kalte Gold der Grabeschrift schaut, und doch in ihrer heißen Inbrunst die Jahre überdauert oder neuverjüngt in jedem Jahre wieder erzieht.

## Die Meisterin der Hauswirtschaft

Die hauswirtschaftliche Meisterschaft ist eine Frage, die zurzeit viel erörtert wird. Prüfungen, um den Titel einer Meisterin zu erlangen, sind vielfach schon eingerichtet oder werden vorbereitet. Meisterinnenkurse gibt es in Königsberg, Danzig, Breslau, München, Jlmernau, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Offenbach a. M., Saarbrücken, München-Gladbach, Aachen, Altona, Kiel, Rostock. In Stettin hat sich die Frauenschule bereit erklärt, den ersten Meisterkurs für den Stettiner Hausfrauenbund abzuhalten. Ueber die ganze Frage äußert sich die Direktorin der städtischen Frauenschule Stettin, Frau Margarete Reinhold, in allgemein interessierender Form wie folgt: Eine der wesentlichsten Forderungen der Hausfrauenbewegung ist die Anerkennung der hauswirtschaftlichen Tätigkeit als vollgültiger, verantwortungsvoller Beruf. Voraussetzung dafür und die Förderung der Hauswirtschaft ist zunächst eine geregelte Berufsausbildung und ferner das Schaffen von Aufstiegsmöglichkeiten. In München tauchte schon um die Jahrhundertwende der Wunsch nach einer geregelten „häuslichen Lehre“ auf, der auch schnell verwirklicht wurde. 1914

## Jenseits des Gotthard

Von R. M. Herrmann Königental, Göttingen

Endlich! — Nach achtzehnstündiger Fahrt fährt der Schnellzug in Lugano ein. Der alte Zauber um den tiefblauen See, das quirlende halb internationale Leben — sie wirken heute nicht! Warm liegt die Sonne über der Cana d'oro, kein Dampfer ist zu sehen, kaum einige Hotelwagen am Bahnhof. Der Monte Brè, der San Salvatore sind mit ihren hochgelegenen Sturhotels eine wunderbare, mangellos kostspielige und hochdelegante Erholung. Aber vielen in Deutschland ist es heute nicht möglich außer einer großen Reise nach der Schweiz auch noch die Pensionspreise eines feudalen Hotels zu bestreiten, und doch lacht den Deutschen immer wieder der italienische Himmel; reizt das heitere sonnige Leben, reizt das Neuartige eines südlichen Landstriches in nie versagendem Sonnenschein! Die alte Sehnsucht kehrt immer wieder in uns ein, läßt Arme ausbreiten und Herzen klopfen bei dem Gedanken an die goldenen Tage südlicher Sonnen. Da ist nun seit einigen Dezennien ein neues — oder ein altes — Paradies für die deutschen Südschwärmer vorbereitet — auch im Kanton Tessin, auch unter der Oberhoheit der Schweizer Eidgenossenschaft — das Malcantone über Lugano! Malcantone! wie verächtlich das klingt! Aber nicht zum ersten Male hat Fähigkeit, Liebe zur Scholle und pflichttreue Ausdauer aus einem vernachlässigten Landstrich einen Garten Eden gemacht! So auch hier! Viele Deutsche und Deutschschweizer haben während der heißen Monate den Weg in die Höhen über Lugano gesucht und gefunden! Es lag nahe, gerade die Waldungen um die kleineren Berge bei Wanderungen zu besuchen. Bald fand man heraus, etwa um die Wende des Jahrhunderts, daß es oben auf und an den Bergen, auch neben den kleineren Bergdörfern Land genug und günstige Gelegenheit gebe, sich anzusiedeln und Pensionen zu gründen. Nur langsam und gehemmt durch den Weltkrieg entwickelten sich hier im Stillen — weltabgewandt — Lustkuststätten

in der herrlichen Natur für solche, die sich vom Beruf ausruhen, Spazierwege bescheidenen Ausmaßes machen und der Alltagschwere entfliehen wollen. Heute findet man an der Haupt(Vost)-Straße des Malcantone in den Dörfern Bura, Bando, Novaggio, Astano — auch wohl Vedigliora — mindestens eine deutsche Pension, in der ebenso gut und sauber gewirtschaftet wird, als in den mittleren Pensionen der deutschen Schweiz, nur daß hier die Preise noch mäßig sind. Die Alpenmilch, Butter und die herrlichen Süßfrüchte wie Melonen, frische Feigen, Weintrauben und allerlei Beeren bekommt man aus erster Hand. Die Feige reift in diesen (bis 800 m) Berggängen zweimal im Jahre! Die Edelkastanie — der eigentliche Heimbewohner des Tessin — breitet schon im Segen seiner Früchtenfülle, prachtvolle Wälder mit kühlem Schatten aus und unzählige Wasserfälle, durch die Felsen zu Tal sprühend, helfen die Luft kühl und feucht erhalten.

Tiefblauer Himmel überthront das Bergland — die Felsen in Vila getaucht und oft in drei bis vier Zügen über den Monte Rosa hinweg in Italien endend, grünen beim Anblick nach oben, während zu unseren Füßen sich Wälder zu den oberitalienischen Seen zeigen — ja von hochgelegenen Stellen des Dorfes Vedigliora sieht man am Lago maggiore das liebliche Luino liegen, wie ein Spielzeugstädtchen; auch weiter hinauf noch die Nola bella und die ganze Wunderwelt dieses einzigen Sees.

Und nun zu wissen, daß man zu solch hohem Genuß keinem Gesellschaftszwang, keiner Sturdirektionsberordnung unterliegt! — Freiheit! — Zugang zu jedem Feld, Wiese, Wald, Berg, Ja, zu jedem der reizvoll in echt italienischem Stil erbauten Häuser und Wohnungen. Mit einem „buon giorno“ grüßend und mit der Frage in freundlichstem Tone: „Permette?“ zeigt jede Tessinerin lebenswürdig ihren oft so malerischen Hof, um den nach altklassischem Muster sich alle Bohnstäten gruppieren. — Im Hof ist das Leben! Schön gebogte Veranden und Loggien umziehen die Innenräume und geben

wurden 115 Lehrstellen besetzt. Der Krieg brachte eine starke Abwanderung der Mädchen in die Nahrungswirtschaft, so daß München 1918 nur 19 hauswirtschaftliche Lehrlinge hatte. Entsprechend seiner isolierten Lage hatte sich in Ostpreußen völlig selbständig eine Hausfrauenbewegung gebildet, die 1920 unter Hinzuziehung der Hausangehülftenorganisationen die ersten festen Lehrverträge für hauswirtschaftliche Lehrlinge ausarbeitete. Schon 1922 übernahm das Handelsministerium den Schutz und die Aufsicht über die Ausbildung dieser Lehrlinge und bis zum Juni 1924 wurden die ersten fünf Lehrungsverträge abgelegt. Am 17. Dezember 1924 wurden die ersten für das ganze Reich gültigen „Vereinbarungen über die hauswirtschaftliche Lehre“ zwischen dem Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine einerseits und den sämtlichen Reichsverbänden der hauswirtschaftlichen Arbeitnehmer andererseits geschlossen. Die Vorteile einer gesicherten hauswirtschaftlichen Lehrzeit liegen auf der Hand. Die Lehrlinge wissen, daß sie sich auf Grund eigenen Lehrgeschicks eine Mitarbeiterin für mindestens zwei Jahre heranzubilden können. Andererseits haben die Eltern „häuslicher Lehrlinge“ die Sicherheit, daß ihre Töchter nicht ausgenutzt, sondern auf Grund des Lehrvertrages innerhalb der zwei Jahre wirklich an alle Arbeiten herangeführt werden, die zur Führung eines einfachen Haushalts gehören. Diese Sicherheit wird auch gebildete Mädchen mehr als bisher in fremde Haushaltungen führen. Dadurch wird der Stand der „geprüften Hausgehilfin“ gehoben und das Angebot wirklich guter Kräfte gesteigert. Auf Eingaben hin können „geprüfte Hausgehilfinnen“ nach einer mehrjährigen Bewährung im fremden Haushalt, wenn sie diesen verantwortlich vorstanden, zum Lehrgang der staatlich geprüften „Haushaltspflegerin“ oder auch zur Teilnahme an „Meisterkursen“ zugelassen werden. Das Bestehen der Abschlußprüfung gilt als wertvolle Vorbildung und Voraussetzung für hauswirtschaftliche Spezialberufe, z. B. den der Diätküchenleiterin, und gibt die Berechtigung zur Ausbildung hauswirtschaftlicher Lehrlinge. Außerdem wird den „Haushaltspflegerinnen“ und „Meisterinnen“ die Befähigung zugesprochen, hauswirtschaftliche Betriebe zu leiten. Da an einem gewissen Niveau der „Meisterkurse“ und der Meisterinnen unbedingt festgehalten werden muß, ist die erste Voraussetzung für die Zulassung zu den Kursen ein ausreichendes Maß von Allgemeinbildung. Wer nicht den Nachweis einer abgeschlossenen höheren oder Mittelschulbildung zu bringen vermag, muß sich einer schulwissenschaftlichen Aufnahmeprüfung unterziehen. Das Mindestalter bei der Aufnahme ist 25 Jahre. Die Bewerberinnen müssen mindestens 5 Jahre lang ihren eigenen oder einen fremden Haushalt selbstständig verantwortlich geführt haben. Die Ausbildung umfaßt vier Kurse zu je zehn Wochen mit je vier Unterrichtsstunden. Die Kurse erstrecken sich praktischweise auf 1 1/2 Jahr. Sommer- und Gerichts-, Herbst-, Weihnachts- und Osterferien sind abzu-

mit Blumensträußen und Teppich dem Hofe, dessen bereiteter Mund ein stets plätscherndes Brunnchen ist, einen romantisch-künstlerischen Zauber. Die Weinreben sind hier im Hofe stark wie ein Baum und lehnen an der Mauer. Das Geäst mit den Neben zieht man über horizontal gelegte Trauben über Hof und Veranden — und so hängen dann die Trauben im Herbst recht verführerisch über dem Ganzen und bilden ein reizvolles Naturdach. Dieser Hof ist eigentlich unsere Ziele — Sammelstätte, Empfangsraum und die Zentrale des Hauses!

Schon die Bergfahrt von Lugano mit der elektrischen Bahn nach Magliaso und von da mit dem Postauto bergwärts zu den Dörfern des Malcantone mutet an wie eine Italiensfahrt! An bewaldeten Höhen eng aneinandergesprengt Haus an Haus, so eng oft, daß kaum ein zweispänniger Wagen durchfahren kann, hoch gebaute Häuser mit flachen Dächern und mit bogengeschmückten Loggien, der norddeutschen Bauordnung spottend — so liegen um ihre helle Kirche die Dörferchen da.

Der Glockenturm birgt eine oder zwei Glocken, deren Schwingungen anders geordnet sind, als bei uns, so daß sie nicht durch ein Rim-bom oder durch den frommen Rhythmus unserer Glocken ausdrucksvoll feierlich und ernst zur Kirche rufen — nein — heiter und fast unheilig sprechen die hellen Glockentöne in ungeordneten Intervallen herab auf die Bergwelt! Und elegant fährt das Postauto mit Tra-hi-tra-ha um verzögerte Kurven immer bergan auf guten Straßen, meist mitten durch Edelkastanienwälder und vorbei an Felswänden mit stürzenden Maskaden.

Nachdem man etwa drei oder vier kleine Dörfer durchfahren hat, staunt man nicht mehr so sehr, wenn das Postauto vor der letzten Schweizer Station in Aitano Halt macht. . . Gewiß erfährt ein Bekommener Gefühl den Reisenden, wenn er sieht, wie auch Aitano noch enge Straßen hat und Licht und Luft sich den Weg über hohe Häuser suchen müssen. Sowie man aber nur in den Hof des Postgebäudes tritt, sieht und genießt man Weite, Kultur und sorg-

rechnen. Da die Hausfrauen eine Fülle praktischer Erfahrungen und Kenntnisse mitbringen, wollen die Kurse im wesentlichen die Hausfrauen mit den theoretischen Voraussetzungen jeder praktischen Arbeit vertraut machen, die Erfahrungen systematisch zusammenfassen und die Hausfrauen im Übermitteln ihrer Kenntnisse und ihres Wissens an andere Schulen. Die Lehrfächer sind: a) Gut bürgerliche Küche; b) Hausarbeit. Wäshen, Plätten; c) Nabelarbeit; d) Säuglings- und Kleinkinderpflege; e) Gesundheitslehre und einfache häusliche Krankenpflege; f) hauswirtschaftliche Naturkunde; g) Berufskunde; h) Einführung in die Erziehungslehre. Die Kurse sollen den Charakter von Arbeitsgemeinschaften haben. An die Referate, die sowohl von den Lehrkräften als auch von den Teilnehmern am Kursus gehalten werden, schließt sich jedesmal eine Diskussion an.

## Vom Rundfunk

In der Einsicht, daß heute der Rundfunk eine immer größere Rolle im modernen Leben spielt, haben wir uns mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (Miraq) in Verbindung gesetzt und werden künftig laufend auf die Vorträge hinweisen, von denen wir annehmen können, daß sie gerade für Frauen besonders Interesse haben:

- Am 16. März, 19.00 Uhr: „Kernt Musik im Rundfunk hören“ (Frank Warshawer).
- Am 17. März, 15.00 Uhr: Die häusliche Lehrlingsausbildung (Franziska Hinderst, Halle).
- Am 17. März, 18.30 Uhr: Das neue Buch „Kiebitz Mutter“, „Der Briefwechsel der Königin Luise“ u. a. (Dr. G. Kurt Richter).
- Am 18. März, 18.05 Uhr: „Reichen Sie mit Ihrem Wirtschaftsgeld?“ (Christa Mohr, Leipzig).
- Am 19. März, 10.50 Uhr: „Pflanzenkost“ (Margarete Schneider, Dresden).
- Am 19. März, 16.00 Uhr: Das Recht der Hausangehörigen (Regierungsrat Dr. Jork Schild).
- Am 19. März, 19.10 Uhr: Elternsprechstunde.
- Am 21. März, 15.15 Uhr spricht für die Landfrauen Ella Weidemann Halberstadt, über „Grundbedingungen für eine einbringliche Nahrungsmittel“ und an demselben Tage, 20.00 Uhr, bei der Reichslandjugung zum Tage des Bundes die bekannte Dichterin Paula Croeger über „Der Dichter“.
- Am 24. März, 15.00 Uhr: Die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit (Elf. Boehm, Halle).
- Am 25. März, 18.05 Uhr: Umchau in der Welt der Frau (Adele Zuremburg).
- Am 26. März, 19.00 Uhr: Erziehungslehren in den U. E. A. und bei uns (Eva Schwiditzky und Carol Walker).
- Am 28. März, 15.15 Uhr: Bekannte Frühblüher und ihre Kultur (Fr. Hanssauge, Weihen).

Ferner wird uns geschrieben:

Es ist zu hoffen, daß auch durch den deutsch-amerikanischen Programm-Austausch der Rundfunk einen weiteren Schritt in der Richtung seiner völkerverbindenden Aufgaben erfüllen wird. Auf Grund der stattgefundenen Übertragung eines deutschen Rundfunk-Programmes auf das nordamerikanische Rundfunknetz sind bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft eine große Anzahl von Briefen überreicher Funkhörer aus allen Teilen Nordamerikas eingelaufen. In allen Zuschriften wurde die gute Übertragung hervorgehoben und um baldige Wiederholung gebeten. Besonders begeistert sind die Briefe von Deutsch-Amerikanern, die sich getreut

fälligste Ordnung. Mit eins ist man daheim, obgleich auch hier viel italienisch gesprochen wird ebenso fließend und heimisch wie deutsch. Man findet hier sehr gute deutsche Pensionen und man tut gut, einige Wochen da zu verbleiben, um diesen hochinteressanten Landschaft, den man gern „die Veranda der Schweiz“ nennt, einmal als Wanderer genau kennenzulernen. Es ist ein Gebiet von so eigenartigem Zauber, daß man ihn nie vergessen kann und käme man in die allererleuchteten, schönsten und komfortabelsten Gegenden. — Denn hier schlagen uns Herzen entgegen, so liebevoll wie die süße, weiche Luft, wie der tiefblaue, durchsichtig wirkende Himmel, wie die Linien der nahen und fernwinkenden Bergwelt und endlich wie die Sonne, die jedem ins Herz lacht, Sorgen und Leid fortküßt und uns zu Kindern des Glückes machen will.

**Tschechoslowakei.** Gegen Sensationsmeldungen in der Presse wendete sich unlängst der Bund tschechischer Frauenvereine, und zwar handelte es sich um den Bericht über die Ermordung eines jungen Mädchens. Ein großer Teil der Presse hatte, statt das Verbrechen an den Pranger zu stellen, versucht, den Mörder zu rechtfertigen und hatte obendrein die Ehre des unglücklichen Opfers angegriffen. Der Frauenbund legte in einem Schreiben an den Presseverband Verwahrung ein gegen ein solches Vorgehen, das geeignet sei, die Jugend zu vergiften und die niedrigsten Triebe der Menschheit anzureizen. Der Presseverband wird ersucht, gegen einen Journalismus einzuschreiten, der durch die eingehende Beschreibung von Verbrechen, Morden usw. und durch Übertreibungen und Verleumdungen das Entstehen neuer Verbrechen begünstigt.

**Amerikanische Staaten.** Der amerikanische Kongreß der Rabbiner hat die Zulassung von Frauen zum Rabbinerat genehmigt. Der Beschluß ist auf Antrag einer Frau gefaßt worden, die den vorgeschriebenen Studiengang durchlaufen hat.